

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

272 (21.11.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1068650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1068650)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 272.

Sonntag, den 21. November 1897.

23. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ werden bei den Postanstalten und von den Ausbringern noch fortwährend entgegengenommen.

Das „Wilhelmshavener Tageblatt“ ist das gelesenste Blatt in Wilhelmshaven und den drei Nachbargemeinden und wird täglich in einer Auflage von mehr als

5000 Exemplaren

— eine Anzahl, welche von keinem der hier und in den drei Nachbarorten herausgegebenen Blätter auch nur annähernd erreicht wird — gedruckt.

Dadurch ist das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für die Stadt und deren nächste Umgebung bis tief in das Uferland und die benachbarten ostpreussischen Kreise hinein das **wirksamste Infektionsorgan.**

Anzeigen aller Art, auch landwirtschaftliche, finden in dem zahlreichen und kaufkräftigen Leserkreis des „Wilhelmshavener Tageblattes“ die weiteste Verbreitung und beste Wirkung.

Die Annahme der Anzeigen für die laufende Nummer erfolgt bis **10 Uhr** Familienanzeigen bis 12 Uhr Größere Geschäftsanzeigen werden Tags zuvor erbeten.

Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Zum Todtenfest.

Es liegt eine tiefe und ergreifende Symbolik darin, daß wir durch die kirchliche Feier des Todtenfestes an die Vergänglichkeit des irdischen Lebens gemahnt werden in der Jahreszeit, wo die Natur draußen sich zur winterlichen Ruhe anschickt, um der Erneuerung im kommenden Lenze entgegen zu schlummern. Unser irdisches Leben steht mit der ganzen Natur in innigem Zusammenhange. Das Aufsteigen der Sonne zu einer größeren Höhe an dem Himmel, der sich über uns wölbt, die zunehmende Erwärmung und das Blühen und Erblühen in der Pflanzenwelt, die die Erde lebendig überkleidet: das stellt uns immer wieder die frische, frohliche Jugendzeit, das rüstige, schaffensfreudige Mannesalter, den aufsteigenden Weg zu des Lebens Vollkraft vor Augen.

Aber die Sonne sinkt am Himmel herab, immer kürzer wird der Bogen, den sie täglich durchmisst, immer geringer die Höhe, zu der sie täglich emporsteigt. Das Maß von Wärme und Licht, das sie uns spendet, vermindert sich fortwährend, und das Leben draußen in der Natur scheint zu erlöschen. Die Nebel wallen, die der matte Strahl der Sonne mühsam durchbricht; der Frost schmiedet die Gewässer in eisige Fesseln, nacht, kahl und freudlos blickt uns der Wald und die Flur an, und der Sturm läßt uns das Blut in den Adern erstarren. So endet das Jahr. Alle Herrlichkeit der Erden muß zu Staub und Asche werden. Gerade so geht es mit uns zu Ende. Auch die frischeste Jugend und die rüstigste Manneskraft überschleicht, ach wie schnell! das Alter. In Mühsal und Krankheit, in Schwäche und Gebrechlichkeit verzehrt sich des Lebens Kraft und schwindet des Lebens Freude dahin, und zuletzt deckt den Leib des müden Wanderers das Grab. Das ist das Loos alles Irdischen.

Die Todten werden auferstehen unverweslich. Der Gedanke des Todes ist dem Christen untrennbar von der Hoffnung der Auferstehung. Denn das Evangelium ist die Verkündigung des ewigen Lebens und sein Grundton der Triumphgesang: Der Tod ist verschlungen in den Sieg; Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! Ist das die Grundstimmung des Christen, so ist es auch der Sinn, in dem wir das Todtenfest feiern als ein Fest der tiefsten Trauer und zugleich der freudigsten Hoffnung.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. Novbr. Eine amtl. Stelle in Berlin eingegangene Meldung aus Rio de Janeiro bestätigt, daß der Reichsangehörige Lehrer Roth in Bahia in Brasilien von Eingeborenen schwer gemißhandelt worden ist. Der kaiserliche Konsul in Ostervo (Florianoopolis) hat wegen dieses Vorkommnisses sofort beim Gouverneur des Staates Santa Katharina Beschwerde geführt und eine Untersuchung des Falles, sowie die Bestrafung der Schuldigen verlangt. Beides ist von dem Gouverneur zugesichert worden.

Der nächste Reichshaushaltsetat wird in der Form einer Neuerung aufweisen, welche sicher auf Zustimmung rechnen darf. Der Herr Staatssekretär des Reichsschatzamts hat die Initiative ergriffen, um die lästige und verwirrende Bezeichnung des Etatsjahres durch zwei Jahreszahlen zu beseitigen. Der nächste Reichshaushaltsetat wird die Bezeichnung für 1898 führen. Diese Aenderung hat bereits die Zustimmung einer ganzen Reihe von Bundesregierungen gefunden, und dürften die Etats der Bundesstaaten mit einjähriger Etatsperiode und dem am 1. April beginnenden Etatsjahre dem Vorgange des Reichs wohl bald nachfolgen. Die wichtigsten Aenderungen gegen das laufende Jahr wird der Militäretat aufweisen und zwar in Gestalt von erheblichen Mehrausgaben für die Naturalverpflegung des Heeres. Die eine derselben wird durch den vergleichsweise hohen Stand der Getreidepreise bedingt; die andere Mehrausgabe ist die Folge des vom Reichstage gefassten Beschlusses auf Einführung warmen Abendbrods für die Armee. Die verbündeten Regierungen haben sich bereit, nachdem die Finanzlage die erforderliche Mehrausgabe gestattet, den bezüglichen Wünschen der Volksvertretung zu entsprechen. Der Mehrbedarf soll sich im Ganzen auf etwa 11 Mill. M. beziffern.

Wünchen, 19. Nov. Unter der Ueberschrift „Die bayerischen Partikularisten und die bayerische Armee“ spricht die französische Militärzeitung „L'Evenir militaire“ vom 2. Nov. folgendes Urtheil über die bekannten Verhandlungen der bayerischen Abgeordnetenlammer aus: „Ein so frivoler Angriff gegen die Einheit der deutschen Armee und ihre Vertheidigung des Vaterlandes verdient die allgemeine Verachtung. Es wäre zu wünschen, daß die Armee ebenso wie alle Vaterlandsfreunde ihre Verachtung nicht verbergen würden. Die bayerische Armee könne sich mit einem Gefühle berechtigten Stolzes des großen Unterschiedes bewußt sein, der zwischen ihrem heutigen Werthe als Kriegsinstrument und demjenigen bestehe, den sie während der kläglichen Zeit des Bundes hatte. Während der Manöver des Jahres 1897 waren die den Kriegsanforderungen möglichst genäherten Anführungen für manche Truppen außerordentlich; aber sie alle seien stolz, unter der Leitung des Kaisers geübt zu haben. Frankreich glaube nicht mehr an einen Mangel in der soliden Verbindung der deutschen Kontingente, denn Frankreichs Nachbarn im Osten der Vogesen kennen nur noch eine geeinigte deutsche Armee, und die Kaisermanöver der letzten Jahre, insbesondere jene im Jahre 1897, hätten nur diese Ansicht verfestigen können.“

Der Zwischenfall mit Haiti.

Der Streitfall mit Haiti hat, wie dem „Hamb. Corr.“ aus Berlin geschrieben wird, nach und nach eine Gestalt angenommen, daß die erste Forderung auf Zahlung einer Entschädigung an den Reichsangehörigen Wüders etwas in den Hintergrund getreten ist. Herr Wüders hat in allen seinen Eingaben in Port au Prince wie in Berlin für alle ihm angethane Unbill Genugthuung und Entschädigung verlangt, und eine solche wird ihm unzweifelhaft auch zu Theil werden. Doch handelt es sich gegenwärtig nicht allein um diese Entschädigung, sondern um eine angemessene Zahlung Haitis an das Deutsche Reich. Wie es heißt, soll die Absicht bestehen, von der Republik 50000 Dollars Entschädigung zu verlangen. Mit den haitianischen Verhältnissen vertraute Personen meinen aber, diese Summe wäre zu niedrig, um den nöthigen Eindruck zu machen. Wenn Deutschland in seinen Forderungen zu bescheiden ist, würden die Haitianer die Deutschen niemals so hoch schätzen wie die Amerikaner, Engländer u. s. f. Was die Behandlung anbelangt, die Herrn C. Wüders widerfahren ist, so sind den bisherigen Berichten noch einige Erklärungen hinzuzufügen. Der Artikel 19 der haitianischen Konstitution bestimmt: La propriété est inviolable; Artikel 14: La liberté individuelle est garantie. Durch den code d'instruction criminelle wird weiter ausgeführt, daß Verhaftungen innerhalb der Grundstücke nur von früh 6 bis Abends 6 Uhr, nur auf Grund eines Haftbefehls und nur im Gegenwärt des jugs de paix vorgenommen werden dürfen. Diese letzteren Bedingungen waren nicht erfüllt, als die Polizei den Kutscher des Herrn Wüders verhaften wollte: deshalb verlangte Wüders die sofortige Entfernung der Polizisten. Da der Kutscher freiwillig mitging, vollzog sich die Sache rasch, die Polizisten entfernten sich mit dem zu Unrecht Festgenommenen nach kurzer Zeit; sie ließen dem Kutscher nicht einmal Zeit, sich anzukleiden; der Mensch wurde halbnackt abgeführt.

Die „N. A. Z.“ veröffentlicht heute Abend einen Artikel über den Zwischenfall, dem wir folgende Stelle entnehmen: Gegenüber den in verschiedenen Zeitungen erhobenen Zweifeln, ob der deutsche Botschafter in Port au Prince, bevor er den Präsidenten der Republik in der Sache direkt anging, alle anderen ihm zu Gebote stehenden Mittel erschöpft habe, sei bemerkt, daß Graf Schwerin, der den Verhandlungen erster und zweiter Instanz persönlich beigewohnt hat, sich mehrmals schriftlich wie mündlich an den Auswärtigen Minister wegen Freilassung des Wüders gewandt hat, ohne daß die Schritte den gewünschten Erfolg gehabt hätten. Daß schließlich der Vertreter der Vereinigten Staaten von Amerika sich bei der haitianischen Regierung für Wüders verwandt hat, nachdem die dahingehenden Schritte des Grafen Schwerin bei der Republik erfolglos geblieben waren, findet seine Erklärung darin, daß der amerikanische Gesandte mit der Familie Wüders befreundet war und außerdem von der in Port au Prince unter der Bevölkerung herrschenden Erregung für Leben und Eigenthum der dort lebenden Weißen befürchtete. Die von einigen Blättern hieran geknüpften Meldungen, daß das Reich seine diplomatischen Beziehungen zu Haiti abgebrochen und seine Angehörigen unter den Schutz des amerikanischen Vertreters gestellt habe, ist unzutreffend. Graf Schwerin befindet sich noch in Port au Prince. Dagegen sind die Verhandlungen über die Entschädigung und Genugthuung in Berlin geführt worden. Sollte die haitianische Regierung ihre Weigerung, den berechtigten Wünschen Deutschlands nachzugeben, fortsetzen, so wird die kaiserl. Regierung ihren Forderungen auf anderem Wege Nachdruck verleihen müssen.

Aus Port au Prince schreibt man der „Post“, daß dort jetzt die deutschen Briefe konfisziert werden. Die Haitianer fahren fort, die Deutschen in der Presse und öffentlich zu beschimpfen. Weiter heißt es in dem vom 28. Oktober datirten Briefe des genannten Blattes: „Was der amerikanische Minister hier in der Affäre Wüders gethan hat, geschah auf eigene Faust, wie jetzt bekannt wird, um Blutvergießen zu vermeiden. Es geht hieraus hervor, wie ernst die Situation für uns gewesen und noch ist. Was die letzte Depesche an den deutschen Geschäftsträger gebracht, hat man nicht erfahren können. Die Haitianer gedauern jetzt, daß sie sich im ersten Augenblicke durch das deutsche

Ultimatum Furcht haben einjagen lassen. Jetzt, wo das haitianische Gouvernement weiß, daß der deutsche Geschäftsträger alles daselbst werden Beleidigungen gegen ihn laut, die Alles in Unverschämtheit übertreffen. Ich habe mit vielen meiner Landsleute meine Fahne beschämt eingewickelt und in einer Ecke meines Hauses verborgen. Dort mag sie schlummern, bis bessere Zeiten kommen.“

Ausland.

London, 18. Nov. Nach dem soeben in London erschienenen amtlichen Bericht belief sich die Stärke der englischen Armee im Jahre 1896 auf 220742 Mann, die sich auf die verschiedenen Waffen wie folgt vertheilt: 1300 Garde-Kavallerie, 18824 Linien-Kavallerie, 3785 reitende Artillerie, 14451 fahrende Artillerie, 1408 Gebirgsartillerie, 17663 Festungsartillerie, 7833 Genietruppen, 5850 Garde-Infanterie, 137022 Linien-Infanterie, 5218 Kolonial-Armee, 3517 Train, 1210 Artillerie-Depot etc., 2632 Verzte. Von diesen Truppen entfallen auf England 76937 Mann, Schottland 3690 Mann, Irland 25841 Mann, Kolonien und Ägypten 39884 und zwar auf Indien 75450 Mann. Den Chargen nach zählt man 7765 Offiziere, 910 Barrant-Offiziere, 14125 Unteroffiziere, 3418 Spielleute etc., 194524 Gemeine.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Novbr. Durch Verf. des N.-K. vom 18. d. M. ist dem Kap.-Lt. v. Dassel ein 2monatlicher Urlaub zur Wiederherstellung seiner Gesundheit, innerhalb der Grenzen des deutschen Reichs bewilligt. An seine Stelle ist der Kap.-Lt. v. Meißner als I. Offizier S. M. S. „Kunigut Friedrich Wilhelm“ komd. Der genannte Stabsarzt hat sein Kom. mehrere Tage vor Antritt der Winterreise zu übernehmen. — Durch N.-K. vom 18. d. M. ist folgendes bestimmt: Die Sel.-Lts. Toelle und v. Heyling vom I. Seeb., sowie die Sel.-Lts. Wiegorel und v. Wagemann vom II. Seeb. scheiden beaufs. Uebertritt zur Armee von der Marineinfanterie aus, gleichzeitig werden dieselben als Sel.-Lts. mit ihrem Patent und zwar Toelle bei dem Inf.-Regmt. Nr. 138, v. Heyling bei dem I. Badischen Leib-Regmt. Nr. 109, Wiegorel bei dem Inf.-Regmt. Markgraf Ludwig Wilhelm 3. Badisches Nr. 111 und v. Wagemann bei dem I. Hessischen Inf.-Regmt. Nr. 81 angehellt. Die Sel.-Lts. Sammann, bisher im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3 Kom.) Nr. 14, Herzberg, bisher im 3. Niedersächsl. Inf.-Regt. Nr. 50, v. Eberstein, bisher im Leib-Regt. König Fried. Wilh. III. (1. Brandenb.) Nr. 8 und Haejeler, bisher im Inf.-Regt. Nr. 11 (1. Oberöschl.) Nr. 22, werden als Sel.-Lts. mit ihrem Patent bei der Mar.-Inf. u. z. Sammann und Herzberg beim I. Seebat, v. Eberstein und Haejeler bei dem II. Seebat. angehellt.

Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Kov.-Kapt. Kretschmann, Stabsarzt Verhe, Nach.-D.-Jug. Schindl. — Lt. z. S. Nothalt hat einen 45-tägigen Urlaub nach Arenberg bei Ehrenbreitstein erhalten. — Der an Stelle des Kap.-Lt. Glapel nach hier veretzte und als I. Offizier an Bord S. M. S. „Beowulf“ kommandirte Kap.-Lt. Caesar ist hier eingetroffen. — Lt. z. S. Jaeger und Lt. z. S. Mansholt sind zur II. Matr.-Div., Lt. z. S. Andes, Lt. z. S. Windmüller und Darmer zur II. Matr.-Div. kommandirt. — Durch Verf. des Herrn Staatssekretärs des N.-K. vom 15. Nov. 1897 sind folgende Versetzungen angeordnet worden: Feuerw.-Hauptm. Dou von der Werft Wilhelmshaven zur Werft Kiel, Feuerw.-Hauptm. Pflon von dem Art.-Dep. Friedrichsdorf zur Werft Wilhelmshaven, Feuerw.-Hauptm. Feder von der Munitionsverwaltung Diedrichsdorf nach Friedrichsdorf, Feuerw.-Hauptm. von dem Art.-Dep. Guxhaven zur Munitionsverwaltung in Diedrichsdorf, Feuerw.-Lt. Schönhalbs von der Werft Kiel z. Bt. kommandirt bei der Werft Danzig zum Art.-Dep. Guxhaven. Die Versetzungen treten am 1. Dezemb. in Kraft. Feuerw.-Lt. Schönhalbs verbleibt vorläufig noch in seinem Kommando bei der Werft Danzig.

Berlin, 19. Nov. S. M. S. „Coreley“, Kmdt. Kapt.-Lt. v. Wiegeler, ist am 17. Nov. in Haifa angekommen und beabsichtigt am 17. nach Beirut in See zu gehen. S. M. S. „Kaiserin Augusta“, Kmdt. Kapt. z. S. Koellner, ist am 18. Nov. in Kanea angekommen.

Algier, 19. Nov. Als die Torpedoboote Nr. 133 und „Doudar de la Gré.“ gestern Abend im Westen von Algier Nachmanöver ausführten, stieß das Boot Nr. 133, welches sein Licht gelöscht hatte, gegen den „Doudar de la Gré.“ und erlitt so schwere Beschädigungen, daß es schon nach 4 Minuten sank. Die Mannschaft wurde an Bord des „Doudar de la Gré.“ genommen; dieses Boot kehrte sofort nach Algier zurück, 2 Offiziere wurden leicht verletzt und 1 Matrose schwer verwundet.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie die Bau art, Heppens und Neuende sind nur mit voller Quellenangabe gestattet.) Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 20. Novbr. S. M. S. „Fritzhof“ Kmdt. Krv.-Kpt. Ehrlich traf gestern Nachmittag 2 Uhr von Arendal kommend auf der hiesigen Rhede ein, ankerte dort und lief später durch die alte Einfahrt in den Vorhafen ein. — Abds. 6 Uhr traf das 2. S. ammschiff der Reserve-division der Nordsee S. M. S. „Beowulf“ von Norwegen hier ein und lief sogleich in den alten Hafen ein.

Wilhelmshaven, 19. Nov. S. M. S. „Sachsen“ hat Befehl erhalten, mit der Abrüstung behufs Ankerdienststellung zu beginnen. S. M. S. „Deutschland“ soll im Anshluß hieran in Dienst gestellt werden.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Die Schultorpedoboote S 2, 3 und 23 verließen heute Morgen den Hafen und gingen in See.

Wilhelmshaven, 19. Nov. Der Tender „Otter“ ist gestern Nachmittag von Guxhaven nach Kiel in See gegangen.

Wilhelmshaven, 10. Novbr. Heute Vormittag wurden die am 1. Oktober d. J. eingestellten Rekruten der 4. und 5. Kompagnie II. Werstdivision nach beendeter erster infanteristischer Ausbildung vorgestellt.

Wilhelmshaven, 20. Novbr. Der Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz hielt gestern in der „Burg Guxhaven“ seine Monatsversammlung ab, welche recht gut besucht war. Zunächst wurden 3 Herren als Mitglieder aufgenommen. Anschließend daran fand die Gratis-Verloosung zweier Hähne

und eines Paars Tauben statt. Auch die gefrige Versammlung wurde wieder durch einen Vortrag belebt. Der Vorsitzende sprach über Bantams, ihre Abstammung, Zucht usw. Ein Vereinsmitglied hatte für diesen Zweck einen Stamm schwarzer Bantams, vorzügliche Tiere, zur Schau gestellt. Beschlüsse wurden noch bei der nächsten Versammlung des Ortsverbandes zu beantragen, die Zeitungsangelegenheit aus Gründen der Zweckmäßigkeit auf den Ortsverband zu übertragen.

Wilhelmshaven, 20. Nov. Im Theater zeigen sich bereits die Vorbereitungen der zu Ende gehenden Spielzeit: die Benefiz. Das erste derselben fand gestern Abend zu Gunsten des Herrn Georg Albes statt, welcher für seinen Ehrenabend das bekannte Volksstück „Haasemanns Töchter“ gewählt hatte. Ob die Wahl eine glückliche gewesen, darüber waren die Meinungen geteilt. Wichtig ist ja, daß Haasemanns Töchter fast in jeder Saison ihre Aufwartung gemacht haben. Andererseits darf aber nicht übersehen werden, daß P'Arronge in seinen beiden Volksstücken „Mein Leopold“ und „Haasemanns Töchter“ bisher unerreicht geblieben ist und daß man auch einer wiederholten Aufführung ruhig bewohnen kann, weil die Tiefe des Gemüths und die Frische des Humors auf jeden Besucher bei jeder erneuten Vorstellung stets wieder belebend, erfrischend und anmuthend wirken. Der gefrige Abend bot außerdem noch eine besondere Anziehungskraft durch das unseres Wissens in dieser Saison zum ersten Mal erfolgte Auftreten des Herrn Direktors Scherbarth. Was die Darstellung anlangt, so waltete über ihr wenn man von den nicht gerade übermäßig stark besetzten Stuhlreihen absieht, ein glücklicher Stern. Herr Albes, der den alten gemüthvollen Papa Haasemann übernommen hatte, wurde beim Betreten der Bühne durch lebhaften Beifall und einen mächtigen Vorbeerkranz ausgezeichnet. Er dankte in seiner schlichten Bescheidenheit und spielte dann den Haasemann einfach und natürlich und deshalb auch recht eindrucksvoll zu Ende. Da war nichts Gefuchtes, nichts Gekünsteltes, nichts Gedrehtes zu finden, der Darsteller gab sich in seiner ganzen Natürlichkeit und offenbarte eine Gemüthstiefe, die unmittelbar wirkte und den Hörer völlig mit empfinden ließ, was den Darsteller besetzte. Neben dem Haasemann interessirte am meisten der „Körner“ des Herrn Scherbarth. Den Stammgästen des Theaters ist es nicht unbekannt, daß das Auftreten des Herrn Direktors infolge eines Gehörleidens auf ein Mindestmaß beschränkt ist. Da er den Souffleur nicht hört, ist er gezwungen vollständig nach dem Gedächtnis zu spielen und muß deshalb seine Rollen bis auf das letzte Wort genau auswendig lernen. Sein Spiel war edel und vornehm, seine Charakteristik treffend und wahr. Aus Dankbarkeit für den Benefiziaten hatte auch Frau Direktor Scherbarth ihre Mitwirkung zugesagt und um als Partnerin mit ihrem Gatten auftreten zu können, die ihr sonst fern liegende Rolle der „Kösa“ übernommen. Die Darstellung forderte sehr viel Fertigkeit und neben dem Stolz des Weibes auch dessen verständliche Milde. Alles dies fand sich in wohlthuender Harmonie in der „Kösa“ der Frau Scherbarth vereint. Die beiden andern Töchter Haasemanns Emilie und Franze fanden in Frä. Schwieferl, die über den nöthigen Jünglingslag in ausreichendem Maße verfügte und Frä. Reinhardt, die den naseweisen Backisch wie er lebt und lebt vorführte, sehr geeignete Darstellerinnen. Nur hätte Frä. Reinhardt des Guten nicht zu viel thun sollen in der eigenen Anschwärzung am Schluß. Das Anschwärzen darf man getrost seinen lieben Mitmenschen überlassen. Sie sorgen dafür büßig mehr, als manchem lieb ist. Geradezu köstlich waren die beiden Alten, Frä. Niedt (Albertine) und Frä. Cziborsky (Frau Klinter). Herr Dr. Gerhardt hatte als „Schlosser Knorr“, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, den Nagel auf den Kopf getroffen. Den schlichteren Provisor Klein gab Herr Dombrowsky mit Geßel und Verständnis wieder. Die Nebenrollen waren gleichfalls gut besetzt. — Morgen wird das andere Volksstück von P'Arronge „Mein Leopold“ in Scene gehen.

Wilhelmshaven, 20. Novemb. Im Theater beginnt, wie bereits mitgeteilt, am nächsten Montag Frä. Nina Sandow vom deutschen Theater in Berlin ihr auf drei Abende berechnetes Gastspiel als „Magda“ in der „Heimath.“ Das Sudermann'sche Schauspiel ist ein Favoritstück aller namhaften Künstlerinnen geworden, nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande. In Paris spielt es die Sara Bernhardt, und in Italien Cleonora Duse. Unsere Gastin, Frä. Nina Sandow, hat mit der Rolle der „Magda“ überall, wo sie erschienen, die größten Triumphe gefeiert. „Ergreifend ist, so lesen wir in einem großen rheinischen Blatt, ihr Jubel beim Eintritt ins väterliche Haus. Wie dann nach und nach der Gegensatz zwischen der engen Weltanschauung der Familie und der an das freie Leben gewöhnten Künstlerin sich zuspitzt, wie sie voller Größe und Pohn ihrem Verführer, dem Regierungsrath von Keller entgegentritt, wie sie von der Mitter ihrer Lehrjahre erzählt, das sind Momente von der großartigsten Schönheit. In Fräulein Nina Sandow's Spiel kommt wirklich, was man so oft an der Magda vermisst, die Befehle der großen Sängerin zur Erscheinung, der es eine heilige Sache um ihre Kunst ist.“

Wilhelmshaven, 20. Nov. Das Hotel „Zum Prinzen Heinrich“ ist für 80 000 Mk. in den Besitz des Herrn Frölsche, bisher in Aurich, übergegangen.

Vant, 20. Nov. Bezüglich der Gültigkeit der Gemeinderathswahlen hat das Amt Jever wie folgt entschieden: Als gewählt anzusehen ist Herr Fuhrmann E. Ennen und nicht Herr Schmidt H. Haven. Begründet wird dieser Entscheid damit, daß ein Kandidat nur für die Klasse als gewählt anzusehen ist, in welcher er die meisten Stimmen erhalten hat, und daß nicht die Reihenfolge der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen maßgebend sei. Herr Haven gehörte zu den auf 4 Jahre Gewählten, während Herr Ennen zu den auf 2 Jahre Gewählten zählt. Es haben aber die sechs gewählten Kandidaten

von den Besitzern, welche 4 Jahre zu antreten haben, sämtlich mehr Stimmen als Herr H. und konnte dieser nicht mehr in Frage kommen. Aus denselben Gründen sind die Herren S. Kideritz und J. Janssen von den Nichtgewählten als nicht gewählt zu betrachten. Dasselbe erhielten zwar mehr Stimmen als Herr C. Duden, doch war dieser ausdrücklich als auf 2 Jahre zu wählen in der Liste bezeichnet und ist darum als gewählt anzusehen. Weiter ist vom Amt entschieden worden, daß der als Ersatzmann gewählte Herr H. Harms nicht an solchen Sitzungen theilnehmen darf, zu welchen sich sein auf 4 Jahre gewählter Bruder, Herr W. Harms, einfindet.

Vant, 18. Novbr. Unter dem Titel: „Der Werth der Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft“ ist vor kurzem aus der Feder eines einfachen Handwerkers eine Broschüre erschienen, mit der er, wie er in der Vorrede hervorhebt, in allgemein verständlicher Weise an die Arbeiter und besonders auch an deren Frauen sich wenden will. In schlichter Weise will er von seinen Erlebnissen in der sozialdemokratischen Partei berichten, und er zweifelt nicht, daß seine Erfahrungen für manche eine Warnung sein werden, den schönen, glatten Worten der sozialdemokratischen Wähler zu trauen. Er versichert, daß seine Ausführungen in jeder Weise der Wahrheit entsprechen; er habe als Sozialdemokrat an einer Stelle gestanden, die ihm einen Einblick in vieles gewährte, das andere nicht zu sehen vermögen. Aber deshalb habe er auch zu erkennen vermocht, wie gefährlich für die ganze Arbeiterschaft das Treiben der Führer sei. Der Verfasser schildert, wie er bis zu seinem vollendeten 20. Lebensjahre ein zufriedener, glücklicher Mensch war; wie er, mit vorzüglichen Zeugnissen ausgestattet, in's Leben hinaustrat und nach Berlin kam, hier durch seinen Schwager der Sozialdemokratie zugeführt, in derselben mit Vertrauensstellungen bekleidet wurde und — heute ein vollständig ruinirter, unglücklicher Mensch sei mit großer Familie, ruinirt von der Sozialdemokratie. Er zeichnet die Führer der Sozialdemokratie mit ihren Versöhnungskünsten, ihren hohen, sinnverwirrenden Redensarten, ihrer Gewissenlosigkeit, Habgucht, Rücksichtslosigkeit und eifrigen Kälte, mit der sie über ihre, durch sie in Leibliches und geistiges Elend gerathenen Opfer hinwegwischen usw. — Mühten sich recht viele ernste, nachdenkliche Leser der Broschüre finden, und mühten alle, die mit einem warmen Herzen für das Volkwohl auch mit äußeren Mitteln gesegnet sind, sich gedrungen fühlen, mitzuhelfen, daß die Broschüre in den breiteren Schichten des Volkes bekannt und gelesen werde!

Heppens, 20. Nov. Am Dienstag den 23. d. M. findet Abends 8 1/2 in Gerdes Gasthaus eine Gemeinderathssitzung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Antrag der Anlieger des Mühlenweges bezügl. Beleuchtung desselben, 2. Veräußerung des Großh. Amtes Jever, betr. die amtliche Wegeschau, 3. Veräußerung des Großh. Amtes Jever, betr. Erlaß von Gemeindeabgaben, 4. Antrag des Kupferhüttenwerks Aug. Rischke zu Vant, betr. Einführung eines Wasserhahnes zu den Hausleitungen, 5. Anträge auf Erlaß von Abgaben, 6. Verschiedenes.

— **Heppens, 20. Novbr.** Der Kavaleriesverein feierte am geizigen Tage sein diesjähriges Stiftungsfest im Parkhaufe.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Fedderwarden, 18. Nov. In den Gemeinderath wurden gewählt die Herren Kommissionsrath Jansen (66 St.), Schneider Kramer (65), G. J. Jansen (64), J. A. Jansen (63) und Dr. med. Harms (35). Außerdem erhielten verschiedene andere Personen Stimmen.

[.] **Aurich, 19. Nov.** Die hiesige „Hofapotheke“, bisher im Besitz des Apothekers Welter, ist vom Apotheker Herrn Reimers, gebürtig aus Amdorf, angekauft worden. — Die zu Gunsten des offiziel. Rettungshauses zu Großefehn am Erntedankfeste ds. J. in den evangelischen Kirchen des hiesigen Konfistorialbezirks abgehaltene Beiratskollekte ergab 3850 Mk.

Vermischtes.

— **Berlin, 19. Nov.** Die Gewinner des großen Looses der preussischen Klassenlotterie haben das Geld bereits ausgezahlt erhalten. Elf Bahnwärter, die zusammen 1/4 Loos spielten, haben sämtlich ihre Arbeit niedergelegt. Ein Kommiss spielte zum 1. Male in der Lotterie und erhielt für seine 2,10 Mk. 27 000 Mk. ausgezahlt. Er wird in Breslau ein Delikatessen- und Kolonialwaarengeschäft eröffnen. Ein Bierkutscher in Gleiwitz erstand beim Kartenspiel einen Antheil für 50 Pf. und hat jetzt 6000 Mk. ausgezahlt bekommen.

— **Strasbourg, 18. Nov.** Die Frau des gestern verstorbenen hiesigen Steuereinschreibers Franke wurde unter dem Verdacht, an ihrem Manne einen Giftmord verübt zu haben, verhaftet. Die Verhaftete lebte mit ihrem Manne im Ehescheidungsprozeß.

— **Wien, 18. Novbr.** Heute Nacht fuhr bei Horazdowitz eine leere Lokomotive in den Personenzug Eger-Wien. Zehn Personen erlitten theils schwere, theils leichte Verletzungen, vier Waagons wurden zertrümmert.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven (* vom 13. bis 19. Novbr. 1897.

Geboren: Ein Sohn dem Kaufmann Högemann, Toller Freese, Gärtner Meiners, Feuerwehrr. Mei, Malab. Meiner, Techniker Dunler, Vater Kirchen, Werkführer Hippler; eine Tochter dem Arb. Dardemann, Obbism.-Maaten Krüger.

†) „Der Werth der Sozialdemokratie für die Arbeiterschaft.“ Ergebnisse eines in der Partei thätig gewesenen Genossen. (Von Ernst Fischer, Vorredner in Berlin, Berlin 1897. Verlag von Herrn. Walthers, Kleinbeerstraße 28. Preis 20 Pfg.)

*) Nachdruck verboten.

Aufgehoben: Obbism.-Maat Karg hier und M. A. E. Richter, zu Frankfurt a. O., Fabrikarb. Werbung und M. A. Sonntag, beide zu Robben, Litterat Denninghoff und F. G. M. Reith, beide hier, Fischer Gorenbusch und H. K. Salverius, beide zu Nordbarn, Obbism.-Maat Rogge hier und Th. E. A. Kühn zu Fischelau, Obbism.-Maat Hoppe hier und A. J. R. Brattmüller zu Roderwei, Schiffsz. Schmidt und E. W. Dufen, beide zu Heppens.

†) Heilichlungen: Dreher Guntel und J. B. F. Schilling, beide hier, Kesselschmied Rabe hier und A. E. Peters zu Heppens, Vorarb. Mathes und F. M. Harms, beide hier, Mar.-Baumeister Sitzguth und J. A. Knoop, beide hier.

†) Gestorben: Ehefrau des Feuerwehrr. Krüger, M. A. geb. Schmidt, 43 J. alt, Tochter des Schmiedemeisters Junte, 9 J. alt, Tochter des Schlossers Erdmann, 1 M. alt, Obermatt. Wiedemann, 22 J. alt.

Kirchliche Nachrichten.

Abdienst.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 11 1/2 Uhr; anschließend Beichte und heil Abendmahl.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde. Gottesdienst um 8 1/2 Uhr.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 10 Uhr. Text: Matth. 9, 18 — 26.

Jahns, Superintendent.

Nachmittags 2 Uhr: Gottesdienst mit Kinderlehre.

Kottmeier, Pastor.

Abends 7 1/2 Uhr: Männer- und Jünglingsverein.

Jahns, Superintendent.

Kirchengemeinde Vant.

Gottesdienst um 10 Uhr Morgens. Abdicks, Hilfspred.

Baptistengemeinde.

Vormittags 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr Predigt. Donnerstag Abend 8 1/2 Uhr Erbauung.

Grüber, Prediger.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Göterstr. 22.)

(Am Garnisonkirchhof.)

Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt, 11 Uhr Sonntagsschule.

Nachm. 5 Uhr Predigt.

Abends 8 Uhr Männer- und Jünglings-Verein.

Von Montag bis Freitag jeden Abend 8 Uhr Predigt.

Schröder, Prediger.

Apostolische Gemeinde (Börsestr. 40.)

Außer den regelmäßigen Gottesdiensten Sonntags Abends 6 Uhr und Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr, öffentlicher Vortrag wozu Jedermann freundlichst eingeladen ist.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Paris, 20. Nov. Der Senator Schurer wartet die Entscheidung des Untersuchungsorgans ab, um die Beschuldigung des Majors Gierkash durch Nennung eines seiner Freunde, welchen Schurer gleichfalls für kompromittirt glaubt, zu erwidern.

HB. London, 20. Novbr. Eine große Feuersbrunst ist gestern hier ausgebrochen. Das Feuer entstand in einer Papierfabrik, annehmend durch Gasexplosion und übertrag sich mit rasider Schnelligkeit in die nahe gelegenen Häuser. Mehr als 150 Häuser sind vollständig zerstört, 2 Straßen, in denen sich 40 große Magazine befanden, sind gänzlich vernichtet. Der Schaden wird auf 125 Millionen geschätzt.

HB. London, 20. Nov Ueber Shanghai wird gemeldet, daß Bemühungen zwischen Rußland und Japan wegen Korea bevorstehen.

HB. Kana, 20. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ wird in Kana weitere Befehle abwarten.

Wilhelmshaven, den 20. Nov.		Kursbericht d. Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven, gekauft verkauft	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe untb. h. 1905	102,50	103,00	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	102,50	103,00	
3 pCt. do.	97,70	97,25	
3 1/2 pCt. Preussische Conjols untb. h. 1905	102,50	103,00	
3 1/2 pCt. do.	102,50	103,00	
3 pCt. do.	97,10	97,65	
3 1/2 pCt. Odenb. Conjols	102,—	103,—	
3 pCt. do.	95,50	96,50	
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—	
3 1/2 pCt. do.	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. Odenb. Bodencredit-Pfandbriefe (ständig feldens des Inhabers)	102,—	103,—	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	99,75	100,—	
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	130,35	131,15	
3 pCt. Hamburger Staatsanleihe	94,60	95,15	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth.-Bank untb. bis 1900	97,50	98,—	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Anstalt-Vant	—	—	
3 1/2 pCt. vor 1905 nicht auslosbar	102,45	103,—	
do. bis 1904	99,75	100,—	
Wechsel auf Amsterdam kurz für Guld. 100. in Mk.	168,35	169,15	
Wechsel auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,29	20,39	
Wechsel auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,165	4,215	
Discont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.			
Wechselkurs unserer Bank 5 1/2			

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit.	Witterung (auf 10 Reduzirte Barometerstände)	Temperatur (auf 10 Reduzirte Barometerstände)	Windrichtung	Windstärke	Windgeschwindigkeit		Wolkenbildung	Wolkenhöhe
						Windgeschwindigkeit	Windrichtung		
Nov. 19. 2.30 h Mrg.	7.65	9.6	9.6	SW	3	3	3	ca	ca
Nov. 19. 8.30 h Abd.	7.85	6.5	6.5	SW	3	3	3	ca	ca
Nov. 20. 8.30 h Mrg.	7.12	6.0	6.0	SW	3	3	3	ca	ca

Zu vermieten

auf sofort ein freundlichst möbl. Zimmer. Bismarckstr. 23, part. I.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Ostfriesenstraße 64, part. I.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne Stagenwohnung mit abgeschl. Korridor. Meinh. Tönjes, Heppens, Altmstr. 27.

Zu vermieten

eine bräunliche Stagenwohnung mit Wasserleitung per 1. Dezember oder später. A. Wieting, Altmstr. 40.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine freundl. 4räum. Stagenwohnung mit allen Bequemlichkeiten. E. Zwingmann w., Deichstr. 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

ist ebenfalls dajelbst zu vermieten.

Zu verkaufen

schön und fleißig singende Kanarienhähne. Giese, Wallstraße 4, III.

Gesucht

ein erfahrenes Mädchen. Näheres in der Exped. dieses Bl.

Gesucht

zum 1. Dezember ein zuverlässiges Mädchen. Vant, Wilhelmshavenstr. 5 b.

Verloren

gestern Abend ein Granatarmband im Theater oder auf dem Wege vom Theater nach der „Reichshalle“. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. eine bräun. Stagenwohnung mit Zubehör incl. Wasser und Nebenabgaben für den Preis von 450 Mk. pro Jahr. J. E. Kleen, Ecke Kieker- u. Börsestr.

Gesucht

zum 15. Dezember eine bräunliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten. Mietpreis bis 240 Mk. Offerten unter B. K. an die Exped. dieses Blattes.

Zu Umzügen empfehle

Makulatur-Papier,

das Pfund zu 8 Pfg. Buchdrucker des „Wilh. Tagebl.“

Bürgergarten Heppens.

Mittagsisch von 1 bis 6 Uhr. 50 und 75 Pfg.

Restaurant „Aegir“.

Kronprinzenstrasse 3. Telephon Nr. 7.

Diner zu 1,50 Mark.

Ahondessen in grosser Auswahl. Sonntag, den 21. Nov. 1897: Bouillonsuppe.

Seezunge in Weisswein. Blumenkohl mit Schnittol. Lammrücken. Salat, Compot. Süsse Speise.

Prima holländ. Austern.

Von heute Münchener Bürger-Bräu vom Fass.

Sie Die Anzüge von M. Kariel **sitzen** Die Anzüge von M. Kariel **so** Die Anzüge von M. Kariel 

Die Paletots von M. Kariel **sehr** Die Paletots von M. Kariel **schön** Die Paletots von M. Kariel **und**

zeichnen Die Hosen von M. Kariel **sich** Die Hosen von M. Kariel **durch**

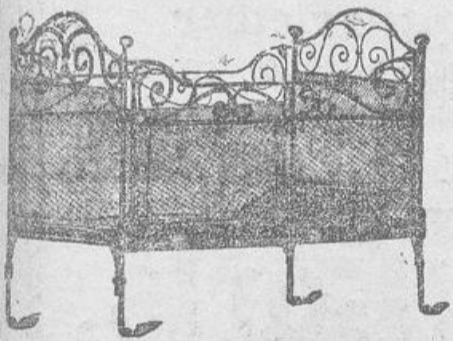
◆ **solide** Die Joppen von M. Kariel **Stoffe** Die Joppen von M. Kariel **aus!** ◆

Empfang eine Schiffsladung prima

Schottische Stückkohlen

und empfehle dieselben direct vom Schiff zum billigsten Preise. Bestellungen erbeten.

Wilh. Rsthjen, Kaiserstr. 68.



Eiserne Kinder-Bettstellen
Größe 60|130, Stk. 9, 11.50, 12.50, 15.50, 18.00.
Größe 70|150, Stk. 11.00, 13.50, 15.50, 18.00, 22.00.

Matrassen sind in allen Größen am Lager.

Wulf & Francksen.

Zu verkaufen
großer, wackamer **Blehhund**.
Neubremen, Grenzstr. 72.

Erstlings-Ausstattungen.

Erstlingshemden
mit Spitzenbesatz
Stück 15, 25, 35, 40, 50 Pfg.,
mit Stickerei
Stück 50, 60, 75, 85 Pfg.
Schärfste und gestricke
Erstlingsjäckchen
Stück 25, 35, 40, 50, 70,
80 Pfg.
Bique u. Satin-Jäckchen
mit Stickerei und Einsatz.
Wickeltücher
in Hemdentuch, Halbleinen,
Barchend, Swanboh u. Flanell.
Wickelbänder
abgepaßt und vom Stück.
Flanellbinden
Einlagen aus Molton und
Swanboh.
Badetücher,
100x100 groß, Stück 1,50.
Wulf & Francksen.

Wundervolle Neuheiten!!

Fell-
Toppiche u. Vorlagen,
Fell-Fusstaschen
Stück 2,50, 3, 4, 5 bis
11,50 Mk.
Chines. Ziegenfelle,
tadellose Exemplare, in weiß
und grau, 75x175 cm, Stk.
5,75 M.
So lange der Vorrath reicht.
Smittirte
Eisbärfelle mit Kopf
Stück 20 Mk.
Reisedecken,
wollene Schlafdecken.
Enorme Auswahl!
Sehr billige Preise!
Gebrüder Popken,
Special-Geschäft,
Gökerstr. 15. Gökerstr. 15.

Junge Mädchen,
welche das **Schneidern** gründlich zu
erlernen wünschen, können sich melden.
Nach gebe ich Kurse im Zuschneiden
nach Maß jeden Nachmittags von 3
bis 5 Uhr. Damen- und Kinderroben
werden aufs billigste und schönste ange-
fertigt.

Frau **Wapfen**, Altesstr. 5a.
NB. Frau Kaufmann **Wulf** und
Frau Köhler nehmen Bestellungen für
mich entgegen.

Zu vermieten
auf sofort ein gut möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer.
Kaiserstraße 66, I. r.

Damen - Hut - Bazar

H. Radecke

Wilhelmsbaven, Neuestraße.

Wegen vorgerückter Saison

Nur 3 Tage! Nur 3 Tage!

bis Dienstag Abend:

Extra billige Preise

für sämtliche

Damen- und Kinderhüte

um ganz vollständig damit zu räumen, wegen täglichen Eingangs
neuen aufgenommener Artikel.

Mache ganz besonders auf diese sehr günstige
Gelegenheit aufmerksam.

Neu!

Neu!

Elsasser Hof

Marktstrasse, Ecke Mühlenstrasse.

Gasthof und Restauration Café Bauer.

Anerkannt gute, warme u. kalte Speisen
in reichster Auswahl zu jeder Tageszeit.

Bestens gepflegte hiesige u. echte Biere.

ff. Weine best renommirtester Firmen.

G. Bauer, Oeconom.

Ein Posten zurückgelehrt

Kinder-Knopfstiefel von 17-35, 1-3 M.
Damen-Knopf- u. Zugstiefel 4, 5 u. 6 M.
Damen-Knopf- u. Schnürschuhe 3, 4 u. 5 M.
Herren-Zug- u. Schnürstiefel 5, 6 u. 7 M.
Herren-Zug- u. Schnürschuhe 4, 5 u. 6 M.

so lange der Vorrath reicht.

Alle übrigen Schuhwaaren zu billigen Preisen.

B. Fischer,

Kaiserstraße 16, Ecke Kasernenstraße.

Etablissement Bürgergarten, Heppens.

Heute Sonntag:

Nachm. gefüllte Berl. Pfannkuchen.

Abends:

Junge Hühchen, Würstchen mit Sauerkraut,
Russischer Salat.



Männer-Turn-
Verein
"Vorwärts",
Bant.

Damen, welche der **Damen-Turn-
Abtheilung** des obigen Vereins bei-
zutreten wünschen, werden höflich ge-
beten, sich bei Fräulein Heeren,
Marienstraße 60 oder bei Fräulein
Jankowial, Schlofferstr. 21, an-
melden oder eventl. Auskunft erbitten
zu wollen. Die Turnübungen finden
2 Mal wöchentlich, Abends von 7.30
bis 8.30 Uhr, im Schützenhofe, wo-
selbst auch jegliche diesbezügliche Aus-
kunft ertheilt wird, statt.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Eintrittskarten zu der am
Montag, 22. d. Mts., in "Burg
Hohenzollern" stattfindenden Vorstellung
des Herrn D. Lamborg werden für
die Mitglieder der Beamten-Vereinigung
(Vorzeigen der Mitgliedskarte) zu ver-
einbarten Preisen bei der Firma
Gebrüder Ladewigs verabsolgt.

Der Vorstand.

Wintergarten.

Dem verehrl. Publikum bringe hier-
durch mein Lokal in gütige Erinnerung
und bemerke, daß zu jeder Tageszeit
warme und kalte Speisen
verabreicht werden. Jeden Sonntag
von 5 Uhr an:

Meer- und Gänsebraten
portionstweife.

Für prompte und reelle Bedienung
ist stets Sorge getragen.
Hochachtungsvoll

H. Dauselt.

Wilken's Hotel-Restaurant

Bant, Verl. Roonsstrasse 3,
hält sich dem hiesigen und aus-
wärtigen Publikum bestens em-
pfohlen.

Gäsenbraten.

Empfehle mich zur Anfertigung
sämtlicher künstlicher

Haararbeiten

sowie **Werrücken, Flechten, Haar-
arbeiten, Haarblumen u. s. w.**
zu unerreich billigen Preisen.

M. Ehrlich,
Marktstraße 26.

Mühlengarten.

Sonntag, den 21. November:

Gr. Tanzmusik

ausgeführt von
zwei stark besetzten Musik-Corps.
Plugge.

Tonhalle. heute Sonntag
keine Tanzmusik.
H. Willmann, Deconom.

Einladung

Herbst-Vergnügen

I. Männer-Ring- u. Stemm-Clubs „Doppelleiche“
im Saale des Herrn Böncker, Moonstr. 6,

am 3. Dezember 1897

bestehend in
Theater, athletischen Aufführungen u. Ball.

Herrn, die sich zum Wettstemmen und Ringen melden wollen,
mögen es beim Präses, Herrn P. Giese, Moonstraße 15, bis
spätestens 1. Dezember bekannt geben.

Karten im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren Böncker,
Fesef (Wilhelmshalle), Robert Wolf und bei sämtlichen Mit-
gliedern. Abends an der Kasse 40 Pf. Tanzschleife 75 Pf.

Der Vorstand.

Kleiderstoff-Reste

für 10 Pf.

wie sie von einer Firma hier angeboten werden,
können meine werthen Kunden auch bei mir
erhalten. Diese Reste (welche ich wie auch
unten angeführt als **Zugabeartikel**
verwende) sind Stücke von 1/2 bis 2 Meter,
die ich, sowie auch die anderen Geschäfts-
leute, im Frühjahr und Herbst von Gros-
sisten und Fabrikanten gratis bekomme. —
Ich könnte die Reste ja nun auch durch
Bekanntgabe für 10 Pf. offeriren
um ein Geschäft damit zu
machen; solche **Kunststücke**
vollführe ich jedoch **nicht**, sondern ge-
brauche diese Reste als

Zugabe-Artikel!

Dies meiner werthen Kundschaft zur gefl.
Notiz.

Hermann Johannsen

Ecke Bismarck- und Neustrasse.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Dezember
möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer.
Bant, Oldenburgerstr. 31a I.

Kunststeinplatten zu Fußböden
im Ausverkauf.
W. Schraggenheim, Bremen.

Verloren
ein **Trauring**, gez. E. Käten. Wieder-
bringer erhält Belohnung. Abzugeben
Kurzestr. 11, 1. Et., 6. Bahnhof.

Ein fein möbl. Zimmer
zu vermieten.
Börsestraße 24, 2. Etg. I.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)

Durch den colossalen Andrang am Freitag und
Sonnabend waren wir nicht im Stande, un-
seren Kunden allen gerecht zu werden. Wir
waren vielmehr genöthigt, den Laden Nach-
mittags auf längere Zeit zu schliessen, was jeden-
falls Anlass gegeben hat, dass mancher so wieder
nach Hause gehen musste.

Hieraufhin fühlen wir uns veranlasst, den Ver-
kauf zurückgesetzter Waaren bis Dienstag
zu verlängern.

Posten Bettzeug Meter 15 Pf., Betttücher St. 40 Pf.,
Bettinlett Meter 35 Pf., grau Kessel 15 Pf., Gersten-
korn Meter 23 Pf., Handtuchstoff Meter 18 Pf.

Normal-Hemde 50 Pf., bessere 75 Pf., 1.00, 1.25.	Normalhosen 50 Pf., bessere 75 Pf., 1.00, 1.25.
Jagdwesten 2.00, bessere 2.25, 2.75 Mark.	Hauskleider 1.50, bessere 2.00, 3.00, 4.00 Ml.

Man sollte seinen Bedarf bis Weihnachten decken!!

Janssen & Carls,

Bismarckstraße 51.



Kinder-

Unterröcken

für kleinere Mädchen, mit Leibchen,
in den Längen 30—35 cm, aus
Pelz-Piqé mit Handlanguette,
Flanell in weiß, roth u. rehsfarbig.

Unterröcken

ohne Leibchen, in den Längen von
35—60 cm, in weiß Pelz-Piqué
und weiß Flanell mit Hand-
languette, ferner aus farbigem
Fancy Flanell.

Kinder-Beinkleider

in den Längen von 35—80 cm,
aus weiß und rosa Parchend,
ferner aus gestreiftem Parchend
und grauem Flanell.

Kinder-Corsetts

für jedes Alter.

Schwarz wollene

Kinder-Strümpfe
in ganz soliden Qualitäten em-
pfehlen in großer Auswahl

Wulf & Frandsen.

Ein älteres Mädchen
(Fremde) sucht Stellg. als Haushälterin.
Off. u. B. S. an die Exp. d. Bl. erbet.

Am Mittwoch Abend
9 1/2 Uhr:

Kohlparthie

wozu freundlichst einladet

H. Rath.

Wohlthätigkeits-Verein.

Getragene Kleidungsstücke und
Wäsche nimmt jeder Zeit gern ent-
gegen der Vorstand.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Montag, den 29. Nov. 1897,
Abends 8 1/2 Uhr:

Generalversammlung

im Bahnhofs-Hotel (Ernst Meyer)
Mühlenstraße 1 hier selbst.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Jahresrechnungen für
1896 und Entlastung des Rechnungs-
führers.
2. Wahl der Revisoren zur Vorprüfung
der Jahresrechnungen für 1897.
3. Definitive Genehmigung der vom
Vorstand abgeschlossenen Verträge
mit den Kassenärzten.
4. Ergänzungswahl des Vorstandes.

Um pünktliches und vollzähliges Er-
scheinen der Herren Vertreter bittet
der Vorstand.

Naturheil-Verein

Bant-Wilhelmshaven.

Montag, den 29. November,
Abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Herrn J. Saate, Neubremen.
Lokalfrage betr.
Bücher aus der Bundes-Bibliothek
stehen zur Verfügung.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung

Für die bevorstehenden Vorstellun-
gen des Hrn. Sandow (Montag bis
Mittwoch, 22. bis 24. Nov.) werden
Eintrittskarten an die Mitglieder
der **Beamten-Vereinigung** nur
bei Herrn Sekretär W. Schwanitz,
Mühlenstraße 75, I, bis 6 Uhr Abends
verabfolgt. Andere Eintrittskarten
haben keine Gültigkeit.

Der Vorstand.



Codes-Anzeige

Allen Freunden und Bekannten
die traurige Mittheilung, dass
heute Morgen 1 1/2 Uhr unversehens
gute Mutter, Schwieger-
u. Großmutter

Etta Diekhoff, geb. Gerdes

nach langem Leiden sanft
schlafen ist. Um stille Beileid-
nahme bitten

Wilhelmshaven, 20. Nov. 1897

die trauernden Sinterblende

Karl Steuber u. Frau,
geb. Diekhoff, nebst Kindern
Kris Diekhoff und Frau,
geb. Rose.

Bernhard Diekhoff u. Frau,
geb. Höllrich, nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag
den 23. November, Nachmittag
2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Neustra-
ßenprinzenstr. 8, aus statt.

Dankagung

Allen denen, welche unserer
Entschlafenen das letzte Geleit
sowie für die herzliche Theilnahme
vielen Kranzspenden, besonders
Pastor Holtermann für die
reichen Worte sagen wir
unsern innigsten Dank.

G. A. Carlisch und
Dieran zwei Beilagen.

1. Beilage zu Nr. 272 des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Sonntag, den 21. November 1897

Fallende Blätter.

Wir sind den fallenden Blättern gleich,
Heute roth und morgen bleich;
Heute voll Kraft und Schöne,
Morgen weht ein böser Wind,
Fragt nach den Blättern, wo sie sind,
Sie decken den Grund der Erde.

Wir sind den fallenden Blättern gleich,
Heute an Geist und Gaben reich,
Morgen schon stumpf und blöde;
Gelb und roth sind die Blätter gemischt,
Aber ach! der Regen vermischt
Morgen die leuchtenden Farben.

Wir sind den fallenden Blättern gleich,
Heute die Seele empfänglich und weich,
Morgen das Ohr wie verschlossen;
Schmiegsam und biegsam ist heute das Blatt,
Fällt es morgen vom Baume, so hat
Schmiegen und biegen ein Ende.

Wir sind den fallenden Blättern gleich,
Wir fallen nicht auf einen Streich,
Durch eines Windes Wehen;
Erst mancher Stoß, bald leicht, bald schwer,
Erst mancher Sturmwind um uns her,
Sind wir zu Boden sinken.

Sind wir den fallenden Blättern gleich?
Die Blätter liegen farblos, bleich,
Bis sie verdorren, verderben;
Wir aber erheben uns aus dem Staub,
Wir bleiben nicht des Todes Raub,
Wir leben, ob wir gleich stirben!

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Nov. Die bereits im Auszug mitgetheilte Ansprache, welche Se. Maj. der Kaiser bei Vereidigung der Garde-Regimenter hielt, hatte folgenden Wortlaut: „Mit dem heutigen Tage begrüße Ich Euch als Soldaten Meiner Armee, als Ehrenbürger Meiner Garde. Mit dem Fahnenreide habt Ihr als deutsche Männer Eure Treue geschworen, und zwar vor Gottes Altar, unter seinem freien Himmel, auf sein Kreuzifix, wie es brave Christen müssen. Wer kein braver Christ ist, der ist kein braver Mann und auch kein braver preussischer Soldat, und kann unter keinen Umständen das erfüllen, was in der preussischen Armee von einem Soldaten verlangt wird. Leicht ist Eure Pflicht nicht; sie verlangt von Euch Selbstaufopferung und Selbstverleugnung, die beiden höchsten Eigenschaften des Christen, ferner unbedingten Gehorsam und Unterordnung unter den Willen Eurer Vorgesetzten. Aber Ihr habt Beispiele vor Euch aus Eurer Heeresgeschichte. Tausende vor Euch haben ihren Eid geschworen und gehalten. Und weil sie ihn hielten, deswegen wurde unser Vaterland groß und unser Heer siegreich und unüberwindlich. Weil sie ihren Eid hielten, stehen Eure Fahnen vor Euch, mit Ruhm bedeckt und mit Ehrenzeichen besetzt, und wo sie sich zeigen, entblöhet sich die Haupter und prästentiren die Regimenter. Vielen von Euch wird sich sicher Verführung nahe in Eurer Dienstzeit. Tritt sie an Euch heran, sei es in stückerlicher Beziehung oder sei es in Euren Verhältnissen als Soldat, so weist sie von Euch im Hinblick auf Euren Fahnenreide, im Hinblick auf die Vergangenheit Eurer Regimenter, weist sie von Euch im Hinblick auf Euren Noth, der der Noth Eures Königs ist. Jeder, der gegen den Noth des Königs etwas thut, dem stehen die schwersten Strafen in Aussicht. Haltet ihn so, daß die Welt und die, welche ihn nicht tragen, mit Achtung auf Euch sehen müssen, und die, welche gegen ihn stehen wollen, an Euch zu Schanden werden. Auf Euch herab blicken Meine ruhmreichen Vorfahren aus dem Himmelszelt, blicken die Standbilder der Könige und vor Allem auch das Denkmal des großen Kaisers. Wenn Ihr Euren Dienst thut, so erinnert Euch der schweren Zeiten, durch die unser Vaterland gehen mußte, erinnert Euch daran, wenn Euch Eure Arbeit schwer und fauer wird. Stehet fest mit Eurer unerschütterlichen Glauben und Vertrauen auf Gott, der uns nie verläßt. Dann wird Meine Armee und vor Allem Meine Garde zu jeder Zeit, im Frieden wie im Kriege, ihrer Aufgabe gewachsen sein. Eure Aufgabe ist es nun, treu zu mir zu halten und unsere höchsten Güter zu verteidigen, sei es gegen einen Feind nach außen oder nach innen, zu gehorchen, wenn Ich befehle und nicht zu weichen von mir.“

Berlin, 19. Nov. Ueber das Festmahl beim Staatssekretär Grafen v. Posadowsky berichten die „Berl. Pol. Nachr.“ noch: Die Unterhaltung des Kaisers mit den einzelnen Herren, die durchweg lebhaft und anregend war, behandelte Rhederei, Kanalbauten, industrielle und Handelsfragen, unsere eigene Produktion im Verhältnis zu der des Auslandes und unter Andern auch die bauliche Entwicklung Berlins. In dieser Beziehung führte der Kaiser aus, wie schnell jetzt hier gebaut würde, und wie sich eine geschmackvolle Bauart unter zunehmender Verwendung eblen Baumaterials, besonders des Hausteins, entwickelt habe. Namentlich zeige sich die Entwicklung auch auf dem Gebiete des Kirchenbaues.

Nannmehr ist auch das Einführungsgezet zur Militärstrafprozessordnung vom Plenum des Bundesraths angenommen, und zwar in der Form des Kommissionsvorschlages. Die Frage des höchsten Gerichtshofes für Bayern bleibt also einer späteren definitiven Lösung vorbehalten, wie Preußen es angeregt hatte. Jedenfalls ist damit gesichert, daß die Vorlage diesen Winter an den Reichstag kommt. In Bundesrathskreisen ist man der Ansicht, die einzelnen Bestimmungen seien, wenn sie vielleicht auch nicht allen Wünschen und Erwartungen entsprechen, doch so geartet, daß der Reichstag ihnen zustimmen werde. Es heißt, die Regierung werde im Reichstage die Erklärung abgeben, daß sie unter keinen Bedingungen weitere Zugeständnisse machen werde; das würde allerdings wenig geeignet sein, die Verhandlungen mit dem Reichstage zu erleichtern. Thatsache ist jedenfalls, daß der Entwurf jetzt noch nicht veröffentlicht werden soll, dagegen soll er am Tage des Zusammentritts des Reichstages diesem zugehen.

Baden-Baden, 16. Nov. Die großherzoglichen Herrschaften von Baden beabsichtigen in Anbetracht, daß der hiesige Aufenthalt auf die Wiedergenesung unseres Großherzogs einen so wesentlichen günstigen Einfluß ausgeübt hat, den ganzen Winter hier auf Schloß Baden zu verweilen. Der Großherzog, dem man täglich auf Spaziergängen und Ausfahrten begegnet, sieht wieder ganz frisch und kräftig aus.

Stuttgart, 17. Novbr. Der König und die Königin haben sich heute nach Bebenhausen begeben.

Hamburg, 18. Nov. Die „Hamb. Nachr.“ besprechen die Thronrede des Kaisers Franz Josef an die Delegationen und sagen zum Passus über die österreichisch-russischen Beziehungen: „Wir können nicht leugnen, daß wir gern Näheres über die Abmachungen erfahren, die zwischen beiden Staaten getroffen sind, und darüber, ob Deutschland an dem Einverständnis betheilig ist, oder ob etwa der Rückversicherungsvertrag, den wir bis 1890 mit Rußland hatten und der damals vom Grafen Caprivi als zu kompliziert aufgegeben wurde, nach österreichischer Seite hin irgend eine Reaktivierung erfahren hat.“

Ausland.

Rom, 18. Nov. „Popolo Romano“ bespricht die Thronrede des Kaisers Franz Josef beim Empfang der österreichisch-ungarischen Delegationen und sagt, die Rede habe in der öffentlichen Meinung eine sehr beruhigende Wirkung hervorgerufen. Die Stelle, welche die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland erwähnt, zeige eine neue Lage, die eine Gewähr sei gegen jeden möglichen Zwist über die Balkan- und Orientfrage zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland und demnach ein neues Band des allgemeinen Friedens. Denjenigen, welche behaupten, daß der Dreibund erschüttert sei, habe der lokale Souverän entscheidend geantwortet. Auch die „Italia“ findet in der Thronrede einen kräftigen Beweis für die Friedenssicherheit Europas.

Paris, 17. Nov. Das „Journal“ veröffentlicht heute eine graphologische Blumenlese von der Hand des alten und des neuen Verräthers, des Hauptmanns Dreyfus und des Grafen Walsin Esterhazy, und zugleich eine Wiedergabe des berichtigten Zettels, der dem Papierkorbe einer auswärtigen Botschaft entkommen soll und Dreyfus seine Entehrung eingetragen hat. Einem gewissen Grauens ob der Unmöglichkeit dieser Schriftstücke kann man sich kaum erwehren, genauer können untereinander drei Handschriften sich kaum gleichen. Man fragt sich unwillkürlich, zu welchen Ungeheuerlichkeiten die auf dem bloßen Handischriftenbeweis beruhende Verfolgung wohl führen könne. Auf der einen Seite haben wir hier den alten Verräther, der den Zettel nicht geschrieben haben will, aber thatsächlich dafür büßt; auf der anderen Seite den neuen Verräther, der sich ebenso gegen die Ueberheblichkeit des Zettels sträubt, sich aber selbst wohl nicht verhehlen wird, daß er seiner Vaterstadt mehr ähnelt als der des Hauptmanns Dreyfus. Die Echtheit der beiden Schriftstücke ist nicht anzuzweifeln. Von dem Grafen haben wir eine beglaubigte Abschrift seines Heirathsvertrags, von Dreyfus einen Privatbrief an seinen „lieben Paul“. Ständen beide jetzt unter denselben Verdachtsgründen vor einem Kriegsgericht, so würde sich das Zünglein der Gerechtigkeitsswaage zu Gunsten des Dreyfus neigen müssen, ganz abgesehen noch von dem Umstande, daß Dreyfus sich nicht allein in geordneten Verhältnissen befand, sondern sogar reich war, also der 30 Silberlinge nicht bedurfte, während Graf Walsin Esterhazy allen Berichten nach mit allen Hunderten gehetzt war, überall schuldet, an der Börse spielte und verlor, also wohl den Verrätherdof gebrauchen konnte. Natürlich von der Ueberechnung mit Schulden bis zum Verathen ist ein großer Schritt, und Schlüsse sollen daraus nicht gezogen werden. Wenn aber, außer dem Grafen, eigentlich hier der Prozeß gemacht werden sollte, daß ist die Graphologie, die psychologische Auslegung der Handschriften und die darauf folgende Beweiskraft. Der Graphologie zufolge müßten zwei Menschen, die eine so überraschend ähnliche Feder führen, sich einander, wenn auch nicht körperlich, so doch geistig, wie zwei Tropfen Wasser gleichen; wenn es aber zwei Individuen gibt, welche diese Bedingung nicht erfüllen, so sind es die beiden Verräther. Der Fall Dreyfus darf also nicht mit Unrecht als eine Art von Bankbruch dieser sogenannten Wissenschaft angesehen werden. Auch trägt der bekannte Statistiker Verillon, der sich durch seine Anthropometrie ein so großes Verdienst um die Erkennung des Verbrechers erworben und in der letzten Zeit öfter mit dem Graphologen gleichen Namens, der auch im Dreyfus-Prozeß sein Gutachten abgegeben, verwechselt worden ist, kein Bedenken, heute zu erklären, daß die Graphologie einfach mit der Astrologie auf derselben Stufe stehe und für ihn nur wenig gerichtliche Beweiskraft besitze.

Paris, 17. Nov. Der Dreyfushandel scheint sich nachgerade zu einem militärischen Panama zu entwickeln. Ein neuer Offizier, der Oberst Picquart, ist blöthgestellt. Die „Libre Parole“ hatte vorgestern erzählt, ein Offizier sei von dem früheren Leiter der Geheimpolizei Davaillant, einem Juden, gewonnen worden, Beweismittel für die Unschuld des Dreyfus zu beschaffen. Der Kriegsminister sei darob so ungehalten gewesen, daß er den Offizier nach Tunis schickte, wo dieser jedoch fortfuhr, mit Davaillant zu arbeiten. Heute verkünden die Blätter, dieser Offizier sei der Oberst Picquart. Die „Libre Parole“ erzählt, Dreyfus habe trotz aller Aussicht und Abschließung nicht aufgehört, von der Teufelsinsel seiner Familie zu schreiben. Ende 1895 habe er auf diesem Wege den ganzen Plan der Nachschaffung mitgeteilt. Er hatte sich vorgegeben, indem er sich bei seinem verrätherischen Verkehr der Schrift des Majors Walsin Esterhazy bediente, die einzelnen Worte aus dessen Papieren entnahm, deren er sich eine Masse zu verschaffen verstanden hatte. Dies würde auch damit stimmen, daß der fabelhafte Begleiterschein offensichtlich gewesen sein soll. Der Major Walsin verkehrte mit dem Obersten v. Schwarzkoppen, dem Militärattaché der deutschen Botschaft, der Walsins Familie oft in Karlsruhe besuchte. Auf die deutsche Botschaft hat er sich mehrere Male bei hellem Tage und in Uniform begeben, um für die Frau seines Obersten, eine Elsässerin, die Ermächtigung zum Eintritt in das Reichsland zu erlangen. Der Oberst Picquart führte seit 15 Monaten eine Untersuchung gegen ihn. Er erhielt anonyme Briefe. Einer davon bestellte ihn in der Nacht des 28. Oktbr. an den Bauzaun der Alexanderbrücke. Ein Wagen hielt an, dem eine ihm völlig unbekannt dacht verschleierte Dame entstieg und Walsin einen dicken Brief überreichte, der den unwiderleglichen Beweis der Schuld des Dreyfus enthielt. Die Dame gab ihm noch Aufschluß über die gegen ihn gesponnenen Nachschaffungen. Wir sind hier also schon in einen vollen Roman verathen. Walsin behauptet, Picquart und Davaillant hätten Scheurer-Kestner ihre Beweismittel in die Hände zu spielen gewußt. Uebrigens scheint der unwiderlegliche Beweis Walsins auch nicht weit her zu sein, indem er in dem Lichtdruck des schon vielfach erwähnten Schreibens des italienischen an den deutschen Militärattaché besteht, worin Dreyfus mit vollem Namen genannt ist. Dies Schriftstück hat gar sehr

an Glaubhaftigkeit eingebüßt, seitdem bekannt geworden ist, daß es ebenfalls in dem berühmten Papierkorb der deutschen Botschaft gefunden sein soll. Walsin hat gegen sich, daß er Börsenmann, Spieler und Lebemann ist, der mehrere Wohnungen in Paris und im Auslande inne hat und unzweifelhaft viel mehr ausgiebt, als sein, übrigens recht bedeutendes Einkommen gestattet. Ist habe er hohe Summen beim Spiel verloren, die sich mit seinen Verhältnissen nicht vertragen, aber zum allgemeinen Erstaunen binnen 24 Stunden beglichen wurden. „Es muß etwas geschehen, um die Lust zu reinigen, Ordnung zu schaffen, die Ehre des Heeres zu wahren“, sagte gestern ein hoher Beamter. „So kann es nicht fortgehen.“ Unter Abgeordneten und Senatoren, im Volke wie in der Presse sind allgemein Zweifel an der Schuld des Dreyfus entstanden. Man glaubt nicht mehr unbedingt daran und an die Zuverlässigkeit des gegen ihn stattgehabten Verfahrens. Dreyfus, Scheurer-Kestner u. s. w. sind Elsässer. Es ist nun zwar kein eigentliches Mißtrauen gegen die Elsässer entstanden, aber man findet, daß sie hindernd breit (encombrant) werden.

Paris, 18. Nov. Graf Walsin-Esterhazy erklärt, von den fünf in dem bekannten Bordereau ausgezählten Schriftstücken nur eines zu kennen, das Schießübungsreglement. Walsin bezeichnet sich als Opfer seiner Arglosigkeit; man habe ihm unter Anderem ein auf die französische Kavallerie bezügliches Manuscript entlockt unter dem Vorwande, daß es zu einer Geschichte des Krimkrieges, an dem sein Vater theilnahm, benutzt werden soll. Er erklärte ferner, allerdings mit Mitgliedern der deutschen Botschaft verkehrt zu haben, aber lediglich deshalb, um einer Verwandten seines Obersten, welche nach dem Elsaß reisen wollte, Behelligungen zu erlangen. Unter den Personen, welche General Pellieux vernommen wird, ist auch ein bis 1895 dem Generalstabe zugetheilt gewesener, jetzt im Elsaß lebender Sergeant, welcher angeblich Scheurer erklärte, daß er für den Grafen Esterhazy jene Akten kopierte, die dieser verkauft haben soll. Dieser Sergeant hätte eingestanden, die Spur der ersten Untersuchung dadurch auf Dreyfus gelenkt zu haben, daß er gewisse Akten, welche dieser antilich zugestrichelt erhielt, zeitweilig entwendete und Esterhazy übermittelte. Esterhazy betraute den Advokaten Lezenas mit der Wahrung seiner Interessen. Sein erstes Verhör bei Pellieux hatte Esterhazy gestern Abend. Der Oberst Picquart, der seit dem Januar strahlweise zum 3. Algerischen Schützen-Regiment versetzt ist, wird nicht nach Paris kommen, um sein Verhalten zu rechtfertigen, sondern in Algier vernommen werden, wenn dies erforderlich ist. Picquart ist in Straßburg geboren.

Paris, 15. Nov. Die umfangreichen Versuche mit dem neuen Feldgeschütz haben nach Erprobung einzelner Verbesserungen zu der endgültigen Annahme eines 7,5 cm-Schnellfeuergeschützes geführt, mit welchem nach und nach die Cadres der gesamten Feldartillerie in Chalons ausgebildet werden sollen. Soweit bisher bekannt geworden, ist das neue Geschütz mit einem Mantel (manchon) versehen; jedoch läßt sich daraus nicht mit Sicherheit entnehmen, ob dies nur eine mantelartige Verstärkung am Laderaum der Geschütze oder ein Rohrmantel ist, innerhalb dessen das eigentliche Kernrohr gelagert ist. Sobald das neue Geschütz nach Anfertigung an die Truppen ausgegeben ist, wird sich dies ersehen lassen. Das Geschütz feuert 10 Schuß in der Minute, was nur durch Beseitigung des Rücklaufes ermöglicht wird. Letzteres geschieht, wie beim Sanetgeschütz, mittelst eines am Lafettenschwanz angebrachten Spatenblattes, das sich nach dem ersten Schuß in den Boden einräht, sodas hierdurch im Verein mit einer Schießbremse der Rücklauf nahezu ganz aufgehoben ist. Dieser Vortheil in Verbindung mit dem Einheitsgeschloß, bei dem Geschloß und Ladung in Metallhülse miteinander verbunden sind, gewährt die Möglichkeit des schnellen Feuerns. Die Schieß- und Fahrübungen mit den neuen Geschützen sollen übrigens fast den ganzen Winter hindurch in Chalons fortgesetzt werden; insbesondere handelt es sich dabei um die Ausbildung der Offiziere und Unteroffiziere, die bei Ausgabe des neuen Materials an die Truppen mit demselben bereits bekannt sein sollen. Die einzelnen Cadre-Abtheilungen der Artillerie-Regimenter der Ostgrenze, im Ganzen zwölf, werden in einigen Tagen ihre Ausbildung am neuen Geschütz beendigt haben; alsdann sollen noch weitere 98 Abtheilungen ausgebildet werden. Die Anfertigung des neuen Materials soll nach Möglichkeit gefördert werden; in erster Linie werden die Armeekorps der Ostgrenze, also das 6., 7. und 20. damit ausgerüstet werden.

London, 18. Nov. General Wolseley sagte in einer Ansprache an die Mitglieder der „United Service Institution“, die Nothwendigkeit, die Stärke der Armee zu erhöhen, werde allgemein anerkannt. Die allgemeine Dienstpflicht könne aber für ein Heer, wie das britische, das zumeist außerhalb Englands Dienst thue, nicht angewendet werden. Wenn man den Mannschaften dagegen ausreichenden Sold oder Ausichten auf spätere Verwendung im Dienste der Regierung gewähren würde, würde man bald genug Rekruten erhalten.

Washington, 18. Nov. Eine Depesche des amerikanischen Gesandten in Madrid meldet, daß die Königin-Regentin die auf dem „Kompetitor“ gefangenen Freibeuter begnadigt habe. Das hiesige Staatsdepartement giebt bekannt, daß diese Gefangenen dem amerikanischen Konsul in Havana ausgeliefert würden und noch heute nach Newyork abreisen werden.

Marine.

Berlin, 17. Novbr. Der Korv.-Kpt. Heinrich XXVI. Prinz Reuß scheidet mit der gesetzlichen Pension aus der Marine aus.

Berlin, 18. Nov. Durch weitere Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 15. d. M. ist dem Korv.-Kapt. Schönfelder (Viktor), Lehrer an der Marine-Akademie, und Schule, der Rothe Adlerorden 4. Kl. verliehen worden. — Die Erlaubniß zur Anlegung fremdherlicher Orden haben erhalten: Des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes 2. Kl. und des Schwedischen Kommandeurkreuzes 1. Kl. des Schwertordens: Kapt. z. S. Frhr. v. Bodenhausen, Komdt. S. M. J. „Hohenzollern“, des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes 3. Kl.: Korv.-Kapt. Gmsmann, Komdt. S. M. Panzerich, „Beowulf“, des Fürstlich Waldeckischen Militär-Verdienstkreuzes 4. Kl.: Kpt.-Lt. Grumme, Komdt. zur Dienstleistung bei der Inspektion des Torpedowelens, des Schwedischen Kommandeurkreuzes 1. Kl. des Schwertordens: Kapt. z. S. v. Ahlefeld, Oberwewerksdirektor der Kaiserl. Werst zu Kiel, des Russischen St. Annenordens 2. Kl.: Korv.-Kapt. Deubel, Komdt. S. M. Panzerich, „Mücke“, des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Ordens der Wendischen Krone: die Kpt.-Lts. v. Bassow, 1. Offizier an Bord des Geschüß. „Friedrich Karl“, v. Koppelow, 1. Offizier an Bord

S. M. Panzerschiff „Sachsen“, Schäser (Erwin), Komdt. der 5. Torpido-Reserve, des Ritterkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens: die Deuts. z. S. v. Aehren, an Bord S. M. Panzerschiff „Württemberg“, Karpf, Komdt. S. M. Torpido, „S 1“, Jacobi, Komdt. S. M. Torpido, „S 3“, Türl, Komdt. S. M. Torpido, „S 62“, Vollerthum, an Bord S. M. Panzerschiff „Baden“, Grashoff, Adjutant bei der 1. Torpido-Abthlg., Michelsen, 1. Offizier an Bord S. M. Torpido-Abthlg., „D 3“, Heinrich, Komdt. zur Dienstleistung bei der Inspektion des Torpedowesens, v. Kamete (Friedrich), Komdt. S. M. Torpedoboot, „S 65“ und Sager, an Bord S. M. Torpido-Abthlg., „D 3“, des Großherzoglich Mecklenburgischen silbernen Verdienstkreuzes: Torpedo-Obermaschinenführer Wornis, an Bord S. M. Torpedoboot, „S 31“, der Großherzoglich Mecklenburgischen silbernen Verdienst-Medaille Friedrich Franz II.: Torpedo-Ober-Bootsmannsmaat Jacobi von der 1. Torpedo-Abtheilung.

Berlin, 20. November. Bei der Unterredung, die der Kaiser im Reichskanzlerpalais mit dem Fürsten zu Hohenlohe, dem kommandierenden Admiral v. Knorr, dem Staatssekretär des Reichsmarineministeriums Kontradmiraal Tirpitz, und dem Chef des Marinekabinetts, Kontradmiraal Frhrn. v. Soden-Sibiran am Montag Nachmittag gehabt hat, sind nach der „Post“ Fragen zur Sprache gekommen, die in engster Verbindung mit der Vertretung der deutschen Interessen in China, Hayti und im Mittel-ländischen Meere stehen. Daß ein energisches Eingreifen an allen Punkten für nöthig erachtet wird, kann als Thatsache gelten. Inzwischen ist eine endgiltige Entscheidung über das, was nun geschehen soll, noch nicht gefallen; eine solche steht aber unmittelbar bevor. Die Verhandlungen zwischen den beteiligten Reserven befinden sich vor dem Abschluß. Jedenfalls ist damit in Verbindung zu bringen, daß der Kreuzer „Kaiserin Augusta“ Befehl erhalten hat, das in Kanea an Land gelassene Detachement wieder an Bord zu nehmen. Wenn vorübergehend in Aussicht genommen gewesen ist, die „Kaiserin Augusta“ durch ein anderes Schiff abholen und sofort nach Hayti in See gehen zu lassen, so dürfte davon doch wieder Abstand genommen sein. In Port au Prince werden, wie wir weiter erfahren, in den nächsten Tagen die Schulschiffe „Charlotte“ und „Gneisenau“ erwartet. Man wird indessen nicht annehmen dürfen, daß diese auf längere Zeit die deutschen Interessen dort vertreten sollen; vielmehr soll ein anderes deutsches Kriegsschiff dorthin gehen. Besondere Schwierigkeiten in der Besetzung der auswärtigen Stationen erscheint in diesem Augenblicke aber vor Allem der chinesische Zwischenfall zu machen. Sollte China die deutscherseits verlangte Genehmigung verweigern, so wird eine Verstärkung des deutschen Geschwaders dringend nöthig werden, zumal der Kreuzer 3. Klasse „Arcona“ zur Zeit in einem chinesischen Hafen einer Reparatur unterzogen wird, so daß nur vier Fahrzeuge, der Kreuzer 1. Kl. „Kaiser“, die beiden Kreuzer 2. Kl. „Trene“ und „Prinz Wilhelm“, sowie der Kreuzer 4. Kl. „Sormoran“ verfügbar sind. Würde man genöthigt sein, alle vier Schiffe längere Zeit in Kiao Tschan festzuhalten, so würde das ganze andere Gebiet, in dem die Kreuzerdivision dringend nöthig ist, vollständig schutzlos sein. Man wird daher in den nächsten Tagen voraussichtlich eine größere Disklokation von Schiffen zu erwarten haben, als bis jetzt vielleicht allgemein angenommen war.

Berlin, 19. Novbr. Im Dezember wurden sonst die Avisos alljährlich auf 3 Monate außer Dienst gestellt. In diesem Jahre wird nach dem Indiensthaltungsplane für das laufende Etatsjahr die Außerdienststellung nicht erfolgen. Die dadurch sonst erzielten Ersparnisse wurden durch die mit der In- und Außerdienststellung verbundenen Kosten so reichlich aufgewogen, daß die Avisos hinfort dauernd in Dienst belassen werden sollen.

Berlin, 19. Nov. Die Spezialetat für das nächste Jahr liegen nunmehr sämtlich dem Bundesrath vor; es kann daher mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß der Entwurf des Reichshaushaltsetats dem Reichstage unmittelbar nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden wird. Derselbe wird die Erwartungen derer, welche auf einen sensationellen Charakter des Etats nach der einen oder anderen Richtung rechneten, billigt täuschen. Nicht einmal das Extraordinarium des Marineetat wird einem etwaigen Sensationsbedürfnisse entsprechen. Die Forderungen für Schiffsbauten dürften nicht erheblich über das hinausgehen, was für das laufende Jahr bewilligt ist. Der Schwerpunkt der Flottenfrage liegt nicht im Etat, sondern in der gleichzeitig dem Reichstage zu unterbreitenden besonderen Marinevorlage.

Berlin, 16. Nov. In den Marinekreisen wohl so ziemlich aller bedeutenderen Seestaaten sieht man mit gespannter Erwartung den Nachrichten über den Verlauf der am Montag stattgehabten Probemobilisation der italienischen Flotte entgegen. Seitens der italienischen kompetenten Stellen ist nichts verabsäumt worden, was zur Sicherung des Erfolges der ebenso interessanten als lehrreichen Maßregel beitragen konnte. Hierfür waren in erster Reihe Ermächtigungen marinetechnischer, dann aber auch politisch-parlamentarischer Natur bestimmend. Denn da der in Rede stehende Versuch die erste derartige Veranstaltung ist, so lag die Sorge nahe, daß, wenn bei dieser Gelegenheit irgend ein Organisationsmangel von erheblichem Belang sich herausstellen sollte, die Gegner der nationalen Wehrrichtungen in der Kammer den Vorwand sich nicht entgehen lassen würden, um mit einem Scheine von Berechtigung den Kredit zu verweigern, der von dem Oberkomitee

der Admiralität zur Befreiung der Baukosten für die neuen Schiffskonstruktionen beantragt worden ist. Der programmgemäße glatte Verlauf der gestern stattgehabten Flottenmobilisationsprobe würde daher nicht nur einen glänzenden Erfolg der Marineverwaltung darstellen, sondern auch ein günstiges Präjudiz für das Schicksal des Marineetat in der Deputiertenkammer bilden.

Berlin, 19. November. Ueber die Landung deutscher Truppen in Kantschau wird der „Voss. Ztg.“ aus London gemeldet: Die Operationen begannen am Montag Morgen unter Leitung des Kontradmiraals v. Diederichs, der sich an Bord des „Kaiser“ befand. Die drei Forts waren von 1500 chinesischen Truppen besetzt und beherrschten die Flotte. Der Admiral stellte seine Schiffe „Kaiser“, „Trene“, „Prinz Wilhelm“ und „Arcona“ gegenüber den Forts schubbereit auf und sandte dem chinesischen Kommandanten das Ultimatum, Kantschau binnen drei Stunden zu räumen. Nach Verlauf dieser Frist landeten in Schiffsbooten 600 Mann mit sechs Kanonen und traten vom Gestade aus den Marsch gegen die Forts an. Die Chinesen zögerten einige Augenblicke; als sie sahen, daß die Deutschen stetig vorrückten, nahmen alle Truppen Reißaus über die Hügel hinter den Forts. Dann rückten die Deutschen ein, nahmen Besitz von den Forts, zogen die chinesische Flagge nieder und hielten die deutsche Flagge unter Salutgeschüssen der deutschen Kriegsschiffe. Der chinesische Kommandant, der nicht geflüchtet war, beanspruchte deutschen Schutz für sich und seine Familie, der ihm sofort gewährt wurde. — Wie ein weiterer Bericht aus London meldet, sind britische und amerikanische Kriegsschiffe nach Kantschau beordert worden, um die dortigen Vorgänge zu überwachen. In amtlichen und einflussreichen chinesischen Kreisen ist man der Ansicht, Deutschland habe durch die Landung der bewaffneten Macht den Krieg gegen China erklärt; man bezweifelt aber, ob China die Landung der Deutschen so auffassen werde.

Berlin, 18. Nov. Den Nachweis der Befähigung für Wahrnehmung der deutschen Interessen im Auslande erbringt die radikale Presse nun auch im Zwischenfall mit Haiti. Als ob sie verpflichtet sei, Moniteur des Päsidenten der Republik im deutschen Reich zu sein, macht sie sich unbescheiden die Divergenz der haitischen Regierung gegen den deutschen Geschäftsträger zu eigen. Und noch mehr, trotz der offenkundigen Vergewaltigung eines deutschen Staatsangehörigen in einem, einer strengen, zivilisirten Ordnung entbehrenden und nun die Formen des diplomatischen Verkehrs in durchaus ansehnlicher Weise zu Hilfe nehmenden Staatswesen apportirt sie der fremden Regierung bei ihrer Auseinandersetzung mit dem Reich das Argument, es sei der deutschen Regierung nur um einen „Zwischenfall“ zu thun, um die Nothwendigkeit einer Flottenverstärkung der Wählerchaft nahezuzeigen. Und dieselben Blätter beanspruchen, allein den Maßstab zu besitzen, was liberal und freiheitlich, und was dem Reich zu seiner militärischen Sicherheit zu Land und zur See anzubilligen sei — in denselben Augenblicke, wo sie sich nicht scheuen, die Stellung des Reiches dem Auslande gegenüber auf's schmerzliche bloßzustellen.

Berlin, 18. Nov. Die Nachricht, wonach der Umbau von 5 türkischen Kriegsschiffen älteren Datums der Krupp'schen „Germania-Werke“ übertragen worden ist, beschäftigt sich nicht. Die neu eingesezte Schiffsbau-Kommission in Konstantinopel ist vielmehr zu der Ueberzeugung gekommen, daß die kaiserl. Arsenalen vor der Hand genug Material enthielten, um die nothwendigsten größeren Reparaturen anzustellen, und daß vorläufig keine neuen Kontrakte im Auslande vergeben werden sollten. Sir Andrew Noble, Haupt der Firma Armstrong Mitchell & Co, hat ebenso wie Direktor Rauschke von der „Germania“ Konstantinopel bereits verlassen, ohne irgend welche Aufträge erhalten zu haben. Erst Ende Januar f. J. wird sich die Kommission darüber schlüssig werden, ob die von der Ottomanischen Bank im Hinblick auf die griechische Kriegsschiffabgabe vorgeschriebene Rate von 16 Mill. Mk. zum Bau neuer Kriegsschiffe verwendet soll. Das Gerücht, daß Rußland dagegen Einspruch erhoben habe, entbehrt jeder Bestätigung.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie Bin ant, Heppens und Neuenhe sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 20. November. Die Indienststellung des Zerstörers „Deutschland“ ist befohlen worden; das Schiff wird nach Hayti in See gehen.

Wilhelmshaven, 18. Novbr. Ueber die Zahlweise der apostrophirten Telegrammörter hat das Reichspostamt verfügt: „Die Einfügung des Apostrophs begründet keine Aenderung in der Zählung der Telegrammörter. Einfache Wörter, welche ohne den Apostroph nur ein Logwort bilden würden, sind also künftig auch mit dem Apostroph nur als ein Logwort anzusehen, z. B. „Höhn“ (statt „Höhen“), „Afrika's“ (statt „Afrikas“); dagegen sind Doppelwörter, deren eins apostrophirt ist, z. B. „geht's“ (statt „geht es“), „wird's“ (statt „wird es“) als zwei Logwörter zu zählen.“

Wilhelmshaven, 20. Novbr. Recht angenehme Abende werden dem Publikum jetzt im Variete (Rheinischer Hof) geboten. Wer sich amüsieren will, der gehe zum „Saalbau“ im Hotel Rhein. Hof. Täglich finden dort großartige Künstler-vorstellungen statt. Ein Besuch ist wirklich lohnend, zudem der Eintrittspreis sehr niedrig ist. Herr Direktor Schäffer hat es sich angelegen sein lassen, nur beste Kräfte zu gewinnen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 19. Novbr. Der von hier flüchtig gewordene Kaufmann A. hat, wie der „Gen.-Anz.“ hört, bedeutende Schulden hinterlassen. Ueber sein Geschäft ist der Konkurs erklärt. Die Passiva sind verhältnismäßig groß gegen die Activa, die nur sehr gering sein sollen.

Oldenburg, 19. Nov. Genannt sind: Zum Oberpostkassenrentanten der Oberpostkassenkassirer von Zindel in Oldenburg, zum Postinspektor Postkassirer Müller in Oldenburg, zum Oberpostkassenkassirer der Oberpostkassenbuchhalter Plog in Oldenburg.

Bremen, 17. Nov. Der Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ ist heute Morgen 11 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen. Der Dampfer ging am 9. d. von Bremerhaven und am 10. d., 5 Uhr Nachmittags, von Southampton (Needes) ab. Die Reisedauer betrug 5 Tage 23 Stunden, was unter Zugrundelegung der Entfernung auf der nördlichen Route von 3056 Seemeilen eine mittlere Geschwindigkeit von 21,4 Meilen in der Stunde ergibt, wiederum ein glänzendes Ergebniß.

Vermischtes.

—* Berlin, 16. Nov. Heute Nachmittag durchschneit der Schneider Emil Bölow seiner Ehefrau Wilhelmine, geb. Vorbeck, mit einem Schlächtermesser die Kehle und tödtete sich dann selbst auf dieselbe Weise. Der Grund der That sind Nahrungsmitteln und Krankheit der Frau.

—* Stargard, 16. Nov. Heute Nachmittag fand im Militär-Gewand zwischen Hauptmann v. Haine vom Kolberger Grenadier-Regiment und dem Brigade-Adjutanten v. Stronowski aus Hannover ein Zweikampf statt. Stronowski ist durch einen Schlag in den Kopf schwer verletzt.

—* Münden, 17. Novbr. Heute früh erfolgte in den Kellerräumlichkeiten des Maximiliankellers ein Gewölbe-Einsturz. Dabei sind 19 Personen verunglückt, davon sind 7 todt, 11 der Verunglückten wurden in das Krankenhaus übergeführt, ein Arbeiter, der nur leicht verletzt wurde, konnte sich in seine Wohnung begeben. Der Zustand eines der Schwerverletzten ist sehr bedenklich.

—* Düren, 17. Nov. In einer hiesigen Wirtschaft erschöpfte sich der Poltechniker Theissen aus Aachen.

—* Petersburg, 19. Nov. Auf der Nawa und auf dem Fahrwasser zwischen Petersburg und Kronstadt treibt Eis. Hier sind 30 Kälte bei geringem Schneefall. — Aus Schlußburg wird gemeldet, daß dort auf dem Ladogasee und der Nawa dichter Eiseisgang herrsche.

—* Ein Soldat des 57. Infanterie-Regiments, welcher sich heimlich aus der Kaserne entfernt hatte, wurde mit erschrockenen Füßen in der Umgebung von Wesel aufgefunden. Eine Erkältung, welche er sich dabei zugezogen hatte, führte zu einer Lungenentzündung und hatte nach wenigen Tagen den Tod zur Folge.

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Bant, 19. November.
Zur Banter Gemeinderathswahl. Auf 2 der 3 verschiednen Stimzetteln, welche bei der letzten Gemeinderathswahl vertheilt wurden, findet sich unter den zur Wahl vorgeschlagenen Nichtbesitzern der Buchdruckerei Paul Hug aufgeführt. Was versteht man unter einem nichtbesitzenden Buchdruckereibesitzer?
— n.

Briefkasten.

B. hier. Als alter Abonnent sollten Sie wissen, daß die genaue Lebensbeschreibung des Herrn vor einigen Monaten im „Wilt. Ztbl.“ enthalten war.

Handel und Verkehr.

* Hannover, 19. Nov. Den bei der vereinigten landwirthschaftlichen Brandkassen-Versicherten wird die Nachricht eine willkommen sein, daß der Brandkassen-Ausschuß in seiner letzten Sitzung mit Rücksicht auf den jetzt schon zu überlebenden günstigen Rechnungsabluß des laufenden Jahres beschlossen hat, 10 pCt. in den Versicherungsbeiträgen aufzuführen. Die Beiträge zurückzugeben und zu dem Ende nur 90 pCt. der betreffenden Beiträge für das Jahr 1898 in Hebung setzen zu lassen. Im Jahre 1896 konnten nur 5 pCt. mit 120000 Mk. zurückvergütet werden. Die jetzt zu Gunsten der Versicherten zu verwendende Summe erreicht die Höhe von 262000 Mk., so daß der Gesamtbeitrag der seit 1892 erlassenen Beiträge sich auf 1500000 Mk. beläuft. Der Reservefonds hat 6 Mill. Mk. weit überzweckelt.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter soliden Stoff zum Kleid	für M. 1,80 Pfg.
6 „ Frühjahr- u. Sommerstoff zum Kleid	„ „ 1,68 „
6 „ solides Damentuch	„ „ 3,30 „
6 „ Veloutine Flanel guter Qualität	„ „ 4,20 „
6 „ Ball- u. Gesellschaftsstoff, reines Woll	„ „ 4,50 „

versandt in einzelnen Metern franco ins Haus.

Schlussausverkauf sämtl. Winter- und Frühjahrsstoffe

= zu reduzierten billigsten Preisen.

Master auf Verlangen franco. — Modeller gratis.

Versandhaus: **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**

Separat-Abtheilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3,75 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5,96 Pfg.

Verkauf von Weiden.

Der Abtrieb der Weidenpflanzungen — einjähriger Zrieb — soll am **Dienstag, den 23. November ds. J.** öffentlich versteigert werden. Anfang Vormittags 8 1/2 Uhr beim Fort Heppens, demnachst Radialstraße, Haupt-Batterien, Fort I, Umfangstraße, Fort II und III. Die Eintheilung der Lose und die Versteigerungsbedingungen werden in dem Termin bekannt gemacht. Dieselben können aber auch vorher im Fortifikationsbureau eingesehen und auch in Abschrift bezogen werden.

Wilhelmshaven, d. 12. Novbr. 1897.
Kaiserliche Fortifikation.

Im Namen des Königs!

In der Privatklagesache des Fräuleins **Marie Ehrich** in Wilhelmshaven, Privatklägerin, gegen den Barbier **Gerhard Rönneke** zu Wilhelmshaven, Angeklagten, wegen Verleumdung,

hat das königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven in der Sitzung vom 27. August 1897 für Recht erkannt: Der Angeklagte ist der Verleumdung schuldig und wird zu einer Geldstrafe von zwanzig Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle fünf Tage Gefängniß treten, und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zugleich wird der Privatklägerin die Befugniß zugesprochen, einmal innerhalb 4 Wochen nach Rechtskraft des Urtheils im „Wilhelmshavener Tageblatt“ den entscheidenden Theil des Urtheils einzurücken zu lassen.

Verkauf.

Eine eingezogene **Centesimal-Brüdenwaage** von 4000 kg Tragkraft (aufgestellt vor **Reiners** Wirthshaus in Neuenwege bei Barel) soll am **Dienstag, den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr,**

auf dem Amte hier selbst öffentlich meistbietend verkauft werden.

Barel, den 14. November 1897.
Großh. Oldenburg. Amt.
Böcker.

Zwangsvorsteigerung.

Am **Montag, den 22. November, Nachmittags um 3 Uhr,** sollen im Auktionslokale, Neuestr. 2, gegen Baarzahlung versteigert werden: **380 Regenschirme, 160 Sonnenschirme, 300 Herrenhüte, 600 Paar Herren- und 200 Paar Damenhandschuhe u. a. m.**

Wilhelmshaven, 19. Novbr. 1897.
Hahnke, Gerichtsvoß.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **fräumige Wohnung** mit Zubehör.
Noonstraße 110.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder 1. Dezember 3., 4. und 5. rum. **Etagenwohnungen** mit Balkon, Wasserleitung und allem Zubehör.
Chr. Schröder, Kieler- und Peterstr.-Ecke.
Dasselbst ein trockener **Keller** zu vermieten.
D. D.

Zu vermieten

zum 1. Dezbr. ex. eine **Mausardenwohnung**, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Keller pp., Wasserleitung im Hause, an ruhige Leute ohne Kinder zum Preise von 180 Mk. pr. a.
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Möbl. Wohn- nebst Schlafzimmer

zu vermieten.
Noonstraße 75, part.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dezember ein **fein möblirtes Zimmer.**
Kielerstraße 42, I. l.

Zu vermieten

umständehalber auf sofort oder 1. Dezember 3., 4., 5. und 6. rumige **Wohnungen** mit Wasser, Balkon, Keller und allem Zubehör.
Chr. Schröder, Kieler- und Peterstr.-Ecke.
Auch daselbst ein trock. **Keller** zu vermieten, welcher sich gut als Parzioskeller eignet.
D. D.

Die Kellerräume,

Wallstraße 24, für jedes Geschäft passend, zum 1. Mai zu vermieten.
H. Vorrnann.

Gesucht

zwei gewandte tüchtige **Verkäuferinnen** aus guter Familie per 1. Januar und 15. Februar.
H. Fahrenfeld, Seidenband-, Puz- und Modewaren-Geschäft.

Schützenhof Jever.

Sonntag, den 21. Nov.:
Großer Ball.

Lanzband 1 Mt. Einzeltanz 10 Pf.
Es ladet freundlichst ein
Fr. Küpker.

Am Sonntag, den 21. Novbr.:

Grosse Tanzmusik.

Anfang 5 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Taddiken, Sande.

Kaffeehaus, Varoler Holz.

Sonntag, den 21. d. Mts.:

Großer Ball.

C. Dörrier.
Zu vermieten
zwei freundlich möblierte Zimmer.
Margarethenstraße 6a, 1 Tr.

Zu vermieten
ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Deichstr. 4, I. l.

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Berl. Güterstr. 26, 1 Tr.
Eine Kinder-Schlafstelle z. verkauf.

Zu vermieten
ein freundlich möbliertes Zimmer.
Kajernenstr. 4, part. r.

Zu vermieten
zum 1. Januar im Neubau der Grenzstraße 2 4 räumige und 3 3 räumige Wohnungen.
Friedr. Behrens, Neuenderhof.

Zu vermieten
eine Stagenwohnung, 4 Räume, abgetheilt, Korridor, 216 Mt.
Dart, Schuhmacher, Bantersstr. 8.

Zu vermieten
eine Oberwohnung zum 1. Febr.
Lonnendich, Karlstraße 2.

Eine kleine Unterwohnung
auf sofort oder später zu vermieten.
Fischerstraße 5.

Zu vermieten
sein möblierte Wohnung.
Frau Weltmann, Rath's-Apothek.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 4 räumige Parterrewohnung mit allem Zubehör.
M. Farms, Glas, Mühlenstraße 4.

Zu vermieten
gutes Logis für einen jungen Mann.
Grenzstraße 44, part. r.

Sofort zu vermieten
ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer für 1 oder 2 Herren, auf Wunsch mit Burschengelab.
Schwebenhäus 2, 1. Et. l., Eingang Friedrichstr.

Zu vermieten
auf sofort oder später 2 fein möbl. Zimmer, auf Wunsch mit Burschengelab, billig.
Wallstr. 24a, 1. Et., in nächster Nähe der Burg Hohenz.

Hühnerstall,
auch für andere Zwecke zu benutzen, geräumig und gut erhalten, sowie Drahtgitter, Iose und in Rahmen gespannt, ist billig zu verkaufen.
Berl. Roonstr. 56, p. r.

Sofort gesucht
ein möbl. Wohnzimmer für ein Ehepaar, möglichst mit Mittagstisch für die Frau. Offerten mit Preisangabe unter P. C. an die Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Dezember ein Mädchen zur selbstständigen Führung eines Haushalts. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten unter A. I. an die Exp. dieses Blattes.

Meiner werthen Kundschaft offerire ich Gebr. Salvador-Caffee

à Pfund 100 Pfg.
hochfein und kräftig im Geschmack, das Preiswerthe was ich bis dahin in dieser Preislage anzubieten hatte.
Ferner offerire einen reellen

gebrannten Caffee

à Pfd. 80 Pfg.
bessere Qualitäten zu 1,20, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70 à Pfd.
echt

arabischen Mocca

à Pfund 1,80,
Ceylon- und Java-Mischung
à Pfd. 1,80.

Obige Preise entsprechen einer Ermäßigung gegen früher um 20 bis 30 Pfg. das Pfund.

C. J. Behrends

Bismarckstraße 58
Caffee-Rösterei mit Motorenbetrieb.

Möbl. Wohnung
zu vermieten. Friedrichstr. 7.
Umstände halber eine 3 räumige

Wohnung
zum 1. Januar zu vermieten.
Friedrichstraße 10, I

Ein Stundenmädchen
gesucht zum 1. Dezember für den Vormittag.
Wallstraße 8, II. rechts.

Gesucht
auf sofort ein Hausmädchen und ein Zimmermädchen.
Frau Fiedje, Hotel „Prinz Heinrich“.

Gesucht
zum 1. Dezbr. eine erfahrene Hauswirthin, welche kinderlieb ist. Off. u. K. M. 50 in der Exped. d. Bl.

Be 8 en.

S. Janover
35 Marktstr. 35.

Großartige Auswahl in
Herren- u. Damen-Wäsche,
Strawatten, Handschuhe,
Normalwäsche,
Wollgarn
in allen Farben.
Sämmtliche Artikel außerst billig.
Streng reelle Bedienung.

Um gebrauchte Kinderwäsche
für arme Wöchnerinnen bittet
Gemeindefürsorge **Abele,**
Friedrichstraße 6.

Damen sind bill., distr. frdl. Aufn. b.
Fr. Meyer, Heb., Hamburg-Ohlenwälder R. Ber. a. d. Heimathsb.

Zahnweh
vertreibt schnell und sicher Ernst Ruff's schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem Extrakt aus Maternellen imprägnirte Wollfäden.) Rolle 35 Pfg. Zu haben bei
Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15.
W. Bachsmuth, Marktstr.

Hannover's grösstes Wagen-Lager
in Hannover:
Lombards, Compé, Victoria, Halbhauser, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs u. Dogcarts.
Angenehme, gut renovirte Wagen stets auf Lager.
Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

E. Saulus,
Wilhelmshaven, Marktstr. 45
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Pianos
aus nur bestrenomirten Fabriken unter weitgehendster Garantie zu Original-Katalogpreisen.
Theilzahlungen gestattet.
Stimmungen u. Reparaturen prompt u. kunstgerecht.
— Großes Lager in —

Musikinstrumenten,
als:
Violinen, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Trommeln, Klöten, Triangeln, Pfeifen, Mund- und Zieh-Harmonikas
Wassil-Automaten, Symphonions, Polyphons usw., Ersatztheile 2c. 2c.
Größte Auswahl bei billigster Preisstellung.

Ohne Concurrrenz!
Cognacs,
nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.
M. Athen,
Königsstraße 56.

Cognac
Gg. Scherer & Co.
Langen Darmstadt.
Ärztlich empfohlen.
In allen Preislagen
Flasche Mk. 2 bis Mk. 5.
Cognac zuckerfrei Fl. Mk. 3.
Weindestillat.
Bevorzugte Marke für Reconvaleszenten und Zuckerkrankte.
Laut amtl. Analys. frz. Cognac gleich.
Mosel-Cognac
Literflasche Mk. 2.—, 2,50, 3.—.
Alleinige Verkaufsstelle
Ludwig Janssen,
Roonstrasse 106.

Ich habe noch ca. 50 von den zurückgeworfenen **Herren- u. Knaben-Anzügen** zum Theil prima Qualität, jedoch ältere Muster. Diese Sachen sollen in den ersten Tagen so billig verschleudert werden, dass kein Kunde meinen Laden ohne Anzug gekauft zu haben verlassen wird.
Geschäftshaus Georg Aden

Thee!
Thee!
Thee!
Thee!
und **Vanille**
in allen Preislagen bei
Emil Schmidt
Roonstr. 84

Als geübte Plätterin
und **Schneiderin** in und außer dem Hause empfiehlt sich
M. Weinberg, Hinterstr. 19.

Nur eigene Fabrikate
sind sämtl. Pianos, welche, versehen mit meiner Firma
Fr. Helmholz,
Hannover
aus meinen Magazinen hervorgehen.
Neues Modell, 1,26 Meter hoch, in vorzüglichster Ausführung
600 Mark.

Gesucht
wird zum Mai 1898 für einen kleinen Haushalt in der Stadt ein durchaus zuverlässiges
1. Dienstmädchen
gehegen Alters, welches die Küchenarbeit zu übernehmen hat. Die Stellung ist eine angenehme und bei entsprechenden Leistungen eine sehr einträgliche bei jährlich steigendem Lohn. Offerten sind zu richten an
Sölcher, Varel.

Empfehle folgende
Biere:

Erlanger Bier	20 Fl. 3 Mt.
Münch. Doornkaat-Bräu	27 " 3 "
Helles Lagerbier ff.	36 " 3 "
Dunkles " "	36 " 3 "

Selter u. Sauerbrunnen.
Braunschw. Minne und Eis.
Bwe. A. Zimmermann.

Bringe meine

Conditorei und Café

in ergebene Erinnerung. Alle Arten
Backwaaren
täglich frisch.
Hochachtungsvoll
H. Rütthemann.

Was ist Glück?

Glück ist Gesundheit. Wer also an Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Augengefühl, Verdauungsbeschwerden, örtlicher Schwäche, Discr. Krankheiten etc. leidet, der unterlasse nicht, mein Heilverfahren anzuwenden. Behandlung rationell in sehr kurzer Zeit. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich und discret. Briefl. Anfragen bitte ich Müdporto bezulegen.
Heinr. Dan, Hamburg, Admiralitätstr. 20, pt.

Froschen-Leidende
gebraucht das 1000fach bewährte Cosmectium

„Fellitin“
(gerinigte präferirte Galle) von
H. F. Föllner, Bremen.
Flacon 60 Pfg.
Erhältlich in allen Apotheken und besseren Drogerien.

Prima-

solowie
Sola-Wechsel

hält stets am Lager
die Buchdruckerei des Tagebl.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt
von

Georg Endelmann
Königsstraße 47.

Lagerbier von Th. Jettböer, Jever.
Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).
Würzburger Bier (Bürgerl. Brauhaus).
Pilsener Bier (Bürgerl. Brauhaus Pilsen).
Berliner Weißbier.
Grüner Raubbier.
Selterwasser, Brauseleimonade von vorzüglichem Geschmack.
Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz.
Kohlenäure.
Wiederverkäufer Rabatt

Bahn-Atelier

P. Karow,
Güterstraße 8, I. Etage l., Ecke Bismarckstraße.
Anfertigung einzelner Zähne, sowie ganzer Gebisse. Füllen in Gold, Silber, Emaille. Schmerzloses Zahnziehen. Reparaturen billig. Sprechstunden auch an Sonn- und Feiertagen.

Antonslust.

Am Sonntag, den 21. d. Mts.,
findet der

Einweihungsball

meines neuerbauten Saales
statt, wozu freundlichst einladet

W. Böök.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem verehrten Publikum von Bant, Wilhelmshaven und Umgegend bringe hiermit zur Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage, Sonnabend, den 20. d. Mts., in meinem Hause, Banterstr. 1, unmittelbar an der Landesgrenze, im östlichen Parterregehoß ein

Restaurant u. Café

eröffne.

Indem ich bemüht sein werde, durch Verabreichung nur bester Speisen und Getränke, ff. echter und hiesiger Biere, die Gunst des mich beehrenden Publikums zu erlangen, gestatte ich mir noch darauf aufmerksam zu machen, daß am 20. November, Punkt 12 Uhr Mitternachts, der Weiheakt des vorstehend empfohlenen Lokals stattfinden soll und bitte ich alle mir wohlwollenden Freunde und Gönner demselben gütigst persönlich mit Ihren verehrten Damen beizuwohnen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

Burückgesehkte

Damenstiefel

große Posten, alle Nummern,
jedes Paar 6 Mark.

Joh. Holthaus,

Neuwestrasse 11.

„Rheinischer Hof“.

Von heute ab jeden Abend:
Erbensuppe, Bohnensuppe,
Elsbein mit Kraut
à Portion 40 Pfg.

Zu vermieten
auf sofort mehrere 4- und 5räumige
Wohnungen im Preise von 270
bis 360 Mk.

H. C. Ahrends,
Neue Wilhelmshavenerstr. 25.

Nicht annähernd erreicht
von irgend einem neuen Reklame-
Artikel ist in ihren notorisch unver-
gleichlichen Wirkungen f. d. Haut-
pflege u. gegen Hautunreinigkeiten
u. Ausschläge nur die altbewährte

Carbol-Theerschwefel-Seife,

Marke: Dreieck mit Erdkugel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin N.W.,
v. frkt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stck bei
L. Janssen, Roonstrasse 106, J. B.
Henschen, Gökerstrasse 5 und
Roonstrasse 83.

Hotel zum schwarzen Adler Jever.

Sonntag, den 21. d. Mts.:

Großer Ball.

Hochachtungsvoll

A. Tantzen.

Hotel zum schwarzen Adler Jever.

Dienstag, den 23. d. Mts.,
Markttag:

Großer Ball.

Hochachtungsvoll

A. Tantzen.

Ich kaufte ganz grossen
Posten schwerer gestreifter

Arbeitshemde,

die ich des grossen Ab-
schlusses wegen mit 1,45
verkaufe.

So billig in guter Qualität
haben Sie noch nie gekauft.

Georg Aden.

Geistig zurückgebliebene Kinder

finden in einem bestens eingerichteten

Familien-Pensionat
freundliche Aufnahme, sorgsame Pflege,
individuelle Behandlung u. regelmäßigen
Unterricht durch besonders vorgebildete
Lehrkräfte. Beste Empfehlungen. Man
verlange Prospekt. Näheres durch den
Vorsteher der Hilfsschule

A. Wattermann, Bremen.

Elton
Sabunlin-Lösung

welche im Gebrauch schwer ge-
worden sind oder stark säuben,
so veräumen Sie sich, die-
selben durch unsere

Dampfmaschine

reinigen zu lassen. Alte Federn
werden nach Entfernung sämt-
licher Schmutzteile wieder leicht
und mollig und können Sie
den Unterschied am besten
beurtheilen, wenn Sie die
in unserem Schaufenster aus-
gestellten Proben von un-
gereinigten und gereinigten
Federn ansehen. Gleichzeitig
werden die Federn durch die
heissen Dämpfe gründlich des-
inficirt. Der Preis beträgt
30 Pf. pro Pfd. und ist sehr
gering, wenn man bedenkt, daß
man dafür ein leichtes, molliges
Bett erhält.

Wulf & Frank sen.



Bolldeklara-tions- Formulare

hält stets am Lager

Th. Süß.

Buchdruckerei des Tagesbl.

Stadt-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heint. Scherbarth.)

Sonntag, den 21. November d. Js.:
Vorlehte Sonntags-Vorstellung.

Mein Leopold.

Original-Vollstück in 5 Bildern von Adolf L'Arronge.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 22. November d. Js.:

1. Gastspiel des Fräulein Nina Sandow
vom Deutschen Theater in Berlin.

Wir aufgebenem Abonnement.
(Passpartouts ungrütig).

Heimath.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Magda Frl. Nina Sandow als Gast
Anfang 8 Uhr.

Dienstag, den 23. November d. Js.:

1. Gastspiel des Fräulein Nina Sandow.

Maria Stuart.

Ein Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.

Maria Stuart Frl. Nina Sandow als Gast.
Anfang 8 Uhr.

Im grossen Saale der „Burg Hohenzollern“.

Montag, den 22. Nov. 1897, Abends 8 1/2 Uhr:
Musikalisch-humoristische

SOIRÉE

von

O. Lamborg,

Clavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

Comic-Musical entertainment by Mr. Lamborg, well known humorist from Vienna.

Soirée musicale humoristique donnée par O. Lamborg,
pianiste, chanteur, déclamateur, humoriste de Vienne.

Piano von der Instrumentenhandlung E. Paulus, Marktstr.

Programm.

1. Die Familien-Soirée (Lamborg als Klavier-Komiker).
2. „Reich' mir die Hand, mein Leben“ von Mozart, nach Millöcker, Mascagni, Wagner, Strauss, Offenbach etc. (Lamborg als Sänger.)
3. Der Wettstreit der Melodien. (Lamborg als Improvisator.)
4. a) Muster eines haarsträubenden Lieferungsromans.
b) Biographie des Don Carlos. (Lamborg als Vorleser.)
5. Opern-Aktsentluss. (Lamborg als Tenor, Bariton, Bass, Primadonna und Chor der Herren und Damen.)

Pause.

6. Ein Morgenanbruch auf dem Lande. (Lamborg als Thier-Imitator.)
7. a) Augenblicke-Composition eines vom Publikum gegebenen Liedertextes. *) (Lamborg als Compositeur.)
b) Der Handschuh von Schiller. (Lamborg als Klavier-Humorist.)
8. Der Kasinoball (nach Schiller's Handschuh).
9. Musikalische Schnurrpfeiferen.
10. a) Der Virtuose.
b) Das musikalische Lachen. (Lamborg als Komiker.)

*) Es wird ersucht, den zu componirenden Text (humoristisch oder ernst) beim Eintritt an der Kasse abzugeben.

Programm-Änderungen vorbehalten.

Preise der Plätze: Sperrsitz 1,75 Mk., im Vorverkauf 1,50 Mk., 1. Platz (nummer.) 1,25 Mk., im Vorverkauf 1 Mk., Seitenplatz 0,60 Mk., Gallerie 0,50 Mk.

Eintrittskarten sind im Vorverkauf nur in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Ladewigs zu haben.

Alteoren sowie
jüngeren
Männern
wird die 27. Aufl. erschlänens Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gastliche System und
Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 3 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Das Wohnungsmiethrecht
im Gebiete des preuss. Landrechts,
verfaßt von Herrn Th. Süss,
Rechtsanwalt und Notar in Wilhelmshaven,
ist zu haben, à 50 Pfg., in der
Buchdruckerei des Tagesbl.
Th. Süß.

Holz- u. Metall-Särge,
sow. Leichenbelleid.-Gegenstände
empfeht bei Bedarf
Chr. Behn & W.

Die Rache eines Hässlichen.

Roman von M. Widdern.

(Fortsetzung.)

„Wem galt die Drohung sonst?“ fragte der Untersuchungsrichter, ein eigenthümliches Lächeln auf den Lippen. Hermine drückte unwillkürlich die Rechte auf das Herz. Nur mit Mühe gewann sie es über sich, verhältnismäßig ruhig zu antworten: „Es handelt sich hier um keine Drohung. Herr von Bandelow stieß die Worte aus, als wir — von —“

Das junge Mädchen senkte den Blick in dem Gefühl der Empörung, diesen fremden Männern gegenüber von ihren intimsten Angelegenheiten sprechen zu müssen. Aber der Gedanke: „Nur mit der vollen Wahrheit Conrad nützen zu können“ — ließ sie jede Scheu überwinden, und sie setzte hinzu: „Als wir von dem Wunsche Herrn Wolfens sprachen, mich als die Braut seines Sohnes zu sehen.“

Der Untersuchungsrichter zuckte ungläubig die Achseln: „Sie wollen den Forstassessor schützen, meine Gnädige,“ sagte er. „Vielleicht unterlassen Sie aber alles Derartige, wenn ich Ihnen — zur besseren Orientirung berichte: Herr von Bandelow hat nicht bloß die gravirende Aeußerung gethan, sondern wurde auch zu derselben Zeit im Forst gesehen, in der das Attentat verübt worden ist. Außerdem gehört die Spitzhugel, welche Sanitätsrath Wilmen in der Wunde Herrn von Suelers gefunden, zu der Platte, welche der Forstassessor gefahren geführt, und deren Kugellaut heute Morgen, als der Herr Kommissar ihn in der Oberförsterei aufsuchte — frisch abgeschossen war.“

„Weil er für die Frau Oberförsterin einen Rehbod geschossen hat!“ rief Hermine außer sich.

„Das hat er nicht gethan, meine Gnädige, und —“

„Nicht — nicht?“ stotterte Hermine unterbrechend. Und plötzlich schrie es in wilder Verzweiflung in ihrer Seele: „Wenn Conrad wirklich der Schuldige wäre?“ Dann aber dachte sie daran, daß der Oheim meuchlings überfallen worden. Und was den Vater in ihren Augen von jedem — glücklicherweise nur von ihr und Frau von Lund gehegtem Verdacht — reinigte, das ließ ihr auch Conrad von Bandelow schuldlos erscheinen — schuldlos auf jeden Fall. —

Wieder so weit gekommen, hatte sie auch die alte Fassung zurückgelangt. Den Kopf stolz erhebend, rief sie: „Und doch ist der Assessor unschuldig! So wahr ich an Gott glaube — er ist es!“

„So bitten wir um den Beweis.“

Ihre Augen blickten den Untersuchungsrichter, der diese Worte gesprochen mit fast verächtlichem Ausdruck an: „Ein Mann, der auf der Bildungsstufe des Herrn von Bandelow steht, schließt seinen Feind nicht in den Rücken, sondern tritt ihm offen und ehrlich gegenüber,“ erwiderte sie dann.

„Das sind Gemeinplätze, meine Gnädige,“ entgegnete der Untersuchungsrichter. Der Kommissar aber fragte in streng geschäftsmäßigem Ton:

„Haben Sie uns außerdem nichts weiter zu sagen, Baroneß Hermine von Waldburg?“

Sie schüttelte den Kopf.

„Dann sind Sie auch nicht im Stande Herrn von Bandelow die Untersuchungschaft zu ersparen, in welche wir leider genöthigt sind, den Herrn zu überführen, sagte der Untersuchungsrichter.“

Vierundzwanzig Stunden waren seit der entsetzlichen Minute vergangen, in der Hermine von dem Geschie des theuren Mannes erfahren. Anfänglich war ihr gewesen, als hätte sie wahnsinnig bei dem Gedanken werden müssen, Conrad von Bandelow, des versuchten Mordes verdächtig — gefangen zu wissen. Dann aber siegte die kühle Besonnenheit ihres Charakters über jeden Schmerz, und sie sagte sich, daß es gerathener für sie sei, all ihre Verstandeskraft zusammenzunehmen, als sich haltlosem Weh hinzugeben.

Mußte sie nicht Himmel und Erde in Bewegung setzen, um Conrads Unschuld zu beweisen? Ihren ganzen Scharfsinn wollte sie aufbieten, um den Geliebten zu befreien, und sich dazu natürlich auch die Hilfe eines tüchtigen Detektivs sichern.

Noch im Laufe des Nachmittags hatte sie die Adresse eines solchen erfahren. Leider aber fand sie den Mann selber verzeift. Seine Frau sagte ihr jedoch, daß er vielleicht schon in drei Tagen wiederkehren und dann jedenfalls ganz zu ihrer Verfügung stehen würde.

„In drei Tagen!“ hatte Hermine in verzweifelterm Ton wiederholt. O Gott, ein solcher Zeitraum schien ihr eine Ewigkeit. Dennoch mußte sie sich in den Aufschub fügen, wie schwer es ihr auch wurde, so lange nichts für den Geliebten thun zu können.

Bis in das innerste Herz hinein traurig gestimmt, trat sie den Heimweg an. Unterwegs fiel ihr jedoch ein, daß es wohl ihre Pflicht sei, auch mit Frau von Lund Rücksprache zu nehmen. Als sie aber in das Häuschen der Wittve trat, meldete ihr Botte verweinten Auges: „Sie habe die gnädige Frau zu Bett bringen müssen, und sei kaum gerathen, daß die Erbschrecke von neuem erregt würde.“

So war denn auch dieser Weg umsonst gewesen. Und noch bedrückter als vorher, suchte Hermine das Stuelersche Haus auf, um den Platz am Lager des Oheims einzunehmen. Daß sie aber auch kommende Nacht bei dem Patienten wachte, litt die Näthin nicht. „Ich will ebenfalls mein Theil an der Krankenpflege gethan haben, wenn der Herr Doktor wieder genesen ist,“ meinte die Marone und blieb auch so konsequent bei ihrem Entschlus, daß die Baroneß sich fügen mußte. Trotzdem begab sie sich erst spät auf ihr Zimmer, ohne jedoch Ruhe finden zu können. Die Erlebnisse hatten Hermine's Seele vollständig aus dem Gleichgewicht gerissen. Dazu trieb ihr die Angst, daß sich der wirkliche Angreifer des Oheims nicht finden könnte, immer wieder den Schweiß auf die Stirn.

Erst gegen Morgen schloß ein kurzer Schlaf ihre Augen, doch mit dem ersten Augenauflschlag legte sich wieder wie mit Centnerlast der Gedanke auf ihre Seele: „Conrad schmeißt in Untersuchungschaft!“ Dazu kam noch eine andere Sorge, die sie, nun die erste Aufregung über das Attentat auf den Ohm und alles, was mit demselben zusammenhing vorüber war — ebenfalls nicht unerheblich zu drücken begann. — Arno Wolfen,

dessen Besuch sie unbedingt zu erwarten hatte, wenn er sich nicht noch in erster Stunde weigerte, den Wunsch seines Vaters zu erfüllen.

Arno Wolfen war kein ehrloser Mensch. Und wenn er — mit der leidigen Mordgeschichte zugleich ebenfalls erfahren haben sollte, wie sie — kurz nachdem sie dem Bankier ihr Jawort gegeben — eine Zusammenkunft mit Conrad von Bandelow gehabt, so dürfte wohl kaum zu bezweifeln sein, daß er sich zurückzog (Fortsetzung folgt)

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Nov. Wenn die allgemeine Theilnahme an dem gestern verhandelten Prozeß Peters in den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit nur gering war und jedenfalls nicht mit dem siederhaften Interesse verglichen werden konnte, das der Fall Peters in seinem ersten Stadium erregte, so liegt das wohl hauptsächlich daran, daß auch ohne das gestrige Erkenntnis das moralische Urtheil über Peters abgeschlossen war. Mit Ausnahme der intimen Freunde, deren er ja jetzt noch besitzt, konnte wohl niemand mehr darauf rechnen, daß er aus der Berufungsinstanz gereinigt oder mindestens freigesprochen hervorgehen werde, und ob die Dienstentlassung aus einem oder aus drei Gründen verfügt wird, beschäftigt das große Publikum nur wenig. Immerhin hat es seine Bedeutung, daß der Beschluß des Disciplinarhofes, über das erste Urtheil hinausgehend, Peters auch wegen der Tödtung des Mabruck und des Regermädchens, sowie wegen der grausamen Durchpeitschung verurtheilte; denn dadurch ist zu Nutz und Frommen künftiger Uebermenschen festgestellt, daß die in Europa herrschenden Anschauungen über Recht und Anstand auch in Afrika ihre Geltung haben. Mit diesem Erkenntnis ist Herr Peters für Deutschland politisch todt und trotz der außerordentlichen Starrköpfigkeit, die er besitzt, wird er wohl nicht mehr wagen, hier eine Rolle zu spielen. Bei der Verhandlung wurde von den verschiedenen Verteidigern mit Nachdruck hervor gehoben, welche großen Verdienste sich Peters um die deutsche Kolonisationspolitik erworben habe, und auch der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Geheimrath Hellwig, erkannte das voll auf an. An diesen Verdiensten ist ja auch nichts zu rühren und zu rütteln, aber aus ihnen folgt nur, daß man Vergehen eines solchen Mannes noch bitterer und schmerzlicher beklagen muß, als wenn sie von einem andern begangen wären, nicht aber, daß man ihn straflos halten soll. Hoffentlich werden die näheren Freunde des Herrn Peters jetzt erkennen, daß für ihren Helden nichts mehr zu erreichen ist, und auf weiteren Streit in den Zeitungen verzichten. Je vollständiger die Akten Peters geschlossen werden, desto besser.

Friedrichsrub, 18. Novemb. Fürst Bismarck leidet wieder an Schmerzen in den Beinen, die recht quälend und schlafraubend sind, zu Befürchtungen aber keinen Anlaß bieten.



Seidenstoffe

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoffweberei **MICHEL & Cie** in **BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete.

Fahrplan

des städt. Dampfers „Edwarden“ zwischen

Wilhelmshaven u. Edwardshörne. Gültig für die Zeit vom 15. Okt. bis 14. März 1897.

Von Wilhelmshaven 9.00, 3.25 Nachm. Von Edwardshörne 9.35 V., 4.10 N. Wilhelmshaven, den 22. Okt. 1897.

Der Magistrat.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. zwei schöne 5räumige Stagenwohnungen mit allen Bequemlichkeiten und abgeschl. Korridor. Preis Mk. 400. **W. Eggen, Müllerstr. 19.**

Zu vermieten

auf sofort oder später eine schöne 4räum. Stagenwohnung an ruhige Bewohner. Zu erfragen **W. Eggen, Müllerstr. 19.**

Zu vermieten

1 Laden nebst Wohnung mit oder ohne Werkstatt auf sofort oder später. **H. Vorrman.**

Zu vermieten

zu sofort oder später mehrere aufs completeste eingerichtete 3- u. 4räum. Wohnungen mit abgeschl. Korridoren in meinem an der verl. Birken- und Schillerstr. Ecke belegenen Neubau. Kostet im Hause. **W. Harms,** Pant, Neue Wilhelmshavenerstr. 22.

Auf sofort zu vermieten ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Marktstr. 9, II. L., in der Nähe Thor I.

Zu vermieten

eine 3räumige Oberwohnung sofort oder 1. Dezember. Preis monatlich Markt 11,50. **Eilt Janßen, Grenzstr. 81.**

Zu vermieten

zwei 3räum. Stagenwohnungen zum 1. Februar. **W. Abrahams, Grenzstr. 58.**

Gutes Logis

Ulmestraße 11, u. 1.

Zu vermieten

zum 1. Dez. oder später eine 4räum. Parterre- und eine 4räum. Stagenwohnung nebst Zubehör. **Müllerstraße 25.**

Zu vermieten

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine trock. renovirte 5räum. Stagenwohnung mit Wasserl. auf gleich. **Panterstraße 10.**

Zu vermieten

zwei beste Wohnungen in der 1. Etage, bestehend aus je 6 bis 7 Räumen, kompl. Badestube, Küche und Zubehör. Preis Mk. 600 und Mk. 650. **Stürmann, Marktstr. 29a.**

Die unterzeichnete Gesellschaft sucht tüchtige

Schiffszimmerleute,

Eisenbahnarbeiter, Rieter

und Stenmer

für dauernde Beschäftigung. **Schiff- und Maschinenbau-Actien**

Gesellschaft „Germania“,

Caarden bei Kiel.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten „20“ in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarten überallhin franco. **Gebrüder Ziegler** in Lüneburg.

Gummiwaren, Verbandstoffe

und sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Rich. Lehmann, Drogeriehandlung, **Bismarckstraße 15.**

Patente

besorgen u. verwerten **H. & W. Pataky** Hannover, Theaterplatz 12.

Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 Patentangelegenheiten etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. **Bureau Berlin, Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M., Breslau, Prag, Budapest, Leipzig, Warschau, N.-York.** Referenzen großer Häuser — Gegr. 1882 — ca. 100 Angestellte **Verwaltungsgeschäfte ca. 1 1/2 Millionen Mark.** Auskunft — Prospekte gratis

An- und Verkaufsgeschäft

von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen etc. etc.

A. Jordan,

Lomdeich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Neue Gänsefedern

wie sie von der Hand gerupft werden, mit der ganzen Daunen & Füllung 1,40 Mk., nur keine Federn mit allen Daunen & Füllung 1,75 Mk.; prima Sorte & Füllung 2 Mk.; prima gereinigte & Füllung 2,75 Mk. versendet gegen Nachnahme

Fritz Mantel, Neu-Trebbin (Oberb.) Gänse- & Wasservogel- und Bettfedernreinigungsbetrieb.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen **Toel & Vöge.**

Gelegenheitskauf. Neue rothe

Prachbetten mit kl. unbed. Fehln., mit sehr weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kissen nur 10 1/2 Mk., büß. 12 1/2 Mk. **Pracht. Hotelbetten 16 Mk. Br., roth, rosa Herrschaftsbetten nur 20 Mk. — Ueber 10 000 Familien haben meine Betten im Gebrauch. — Eleg. Preisl. grat. Nichtwass. zahle das Geld retour.** **H. Rischberg, Leipzig,** Blicherstraße 12.

Zu haben

in den meisten Colonialwaren-, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Quaker Oats

Ärztlich empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchen die Recepte auf den Packeten.



Überall käuflich. Versuchen die Recepte auf den Packeten.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste



Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Seheilt

werden ohne Berufsstörung offene Beinschäden, Krampfadern, Geschwüre und Hautkrankheiten nach langjähriger Erfahrung.

C. Karstadt, Herford, Freiheitsstraße 5.

Von auswärts vorherige schriftliche Anmeldung erfordern.

Dank.

Da ich schon seit 32 Jahren an offenem Beinschaden litt und alle angewandten Mittel erfolglos blieben, zog ich Herrn **Karstadt** in **Herford**, Freiheitsstraße Nr. 5, zu Rathe, dem ich es dankbar bezeuge, daß er mir ohne Berufsstörung und Schmerzen mein Bein in kurzer Zeit vollständig geheilt hat. Ich kann Herrn Karstadt allen Beintleidenden bestens empfehlen.

Frau Hummerjohann, Lemgo, den 3. November 1897.

Die Unterchrift und die Thatfache der Heilung bestätigt

Vorberg, Superintendent. Lemgo i. Lippe, den 3. Nov. 1897.

Pflege die Zähne!

Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführte unübertroffene **Zahnpasta** (Odontine) aus der 3mal preisgekrönter K. Bayr. Hof-Parfümeriefabrik von **E. D. Wunderlich** in **Münsterberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß und gesund erhält, den Weisstein, üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt.

E. D. Wunderlich, Münsterberg. Zu haben à 50 Pfg. bei G. Haffe, Rathapothek.

Wäsche und Kleider

werden ausgebessert und umgeändert in und außer dem Hause. **Altendiechweg 18.**

Hier giebt's Wichse! Colosseum,

und zwar — Spaß bei Seite — feinste und echte Perleberger Glanz-Wichse in Krufen bei

Emil Burgwitz.
Emil Schmidt.

Die geehrten Geschäftsinhaber von hier und Umgegend mache ich hierdurch darauf aufmerksam, dass ich durch Anschaffung einer Rotationsmaschine im Stande bin, **Beilagen etc. für hiesige und auswärtige Blätter** in Massenaufgabe zu **äusserst billigen** Preisen liefern zu können, worauf ich bei heran nahender Weihnachtszeit besonders hinzuweisen mir erlaube. Geschätzten Aufträgen entgegengehend

Hochachtungsvoll
Buchdruckerei des „Tagebl.“
Th. Stüss.

Unentgeltlich

verf. Anweisung zur Rettung von Trunksucht mit und ohne Vorwissen. — Kein Geheimmittel. — **M. Fallenberg,** Berlin, Steinmehstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. etlich erhärtete Dank- u. Anerkennungs schreiben bezeugen die Wiederkehr des häuslichen Glückes.

Berger's

Mexico-

Chocolade

Robert Berger,
Pössneck i. Th.

(Mk. 1.60 das Pfund).

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Empfang per Schiff „Helene“, Capt. Goldsweer,

Ia. schott. Stück- u. Nusskohlen

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen.

Gefl. Bestellungen erbitte baldigst.

H. Menken.

Bei **Drüsen, Scropheln, Flechten, Hautausschlag, Blutarmuth, engl. Krankheit, Gicht, Rheumatismus, Lungen- und Halskrankheiten, wie altem Husten**

gibt es während der Monate September bis Ende April-Mai für Erwachsene wie auch für Kinder nichts Besseres, als eine regelmässige Kur mit meinem

Lahusen's Jod-Eisen-

Leberthran.

(Enthält in 100 Theilen II. Leberthran 2 Theile Jod-Eisen.)

Um Vieles wirksamer und besser schmeckend wie der gewöhnliche Leberthran, daher diesem vorzuziehen. Preis 2 u. 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch practischer und billiger. Beim Einkauf achte man darauf, dass jede Flasche in einem grauen Kasten verpackt ist, welcher von aussen deutlich sichtbar auf weissem Streifen die Firma des Fabrikanten „Apotheker Lahusen in Bremen“ führt. Alles Andere welse man zurück. Wo nicht sicher echt zu haben, wende man sich direct an den Fabrikanten, von hier aus gern ausführliche Auskunft u. prompte Zusendung. Zu haben in allen Apotheken, auch stets frisch in **Fedderwarden u. Neustadteödens.**

Stablissemment Bürgergarten, Heppens.

Sonntag, den 21. November, Abends 8 1/2 Uhr:

Erster grosser Preis-Wett-Scat!!

Auf je 3 Spieler fällt ein Gewinn!

Das Loos entscheidet über das Zusammenspiel, 36 Spiele müssen an jedem Tische gespielt werden, nach Farben wird gereizt. — Die meisten Plus-Points gewinnen. — Einsatz pro Spieler 1 Mk.

Jeden **Wittwoch** und **Sonabend** von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei meinem Bahnlager am Weheweg **prima Aufskohlen,** 2 Centner 90 Pfg.

Wilh. Rühjen.

Berlinische Feuer-Vers.-Anstalt versichert **Gebäude u. Mobilien** zu mässigen Prämien. Bezeichnung gegen I. Hypotheken. Agentur Wilhelmshaven.

Georg Reich.

Colosseum,

Bant.

Heute Sonntag

Großer

öffentl. Ball.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Bartlosen sowie allen, welche an **Haarausfall** leiden, empfehle als **absolut un- schädlich** mein auf **wissenschaftlicher Grundlage** hergestelltes **cosmetisches Haars- Präparat.**



Gelsg löst auf kalten Stellen, wenn noch **Saarmurgen** vorhanden. **Zuverlässiger Förderer des „Bart- wuchses“ für Schnurbart und Vollbart.** **Kein Bariumschwefel** sondern vielfach bewährter **Haarschwefel.** **Rückzahlung des Betrages bei Nichterfolg.** **Angabe des Alters erwünscht.** Zu beziehen in Dosen à Mark 3.— von **H. Schürmann, Frankfurt a. M.** Viele Dankschreiben. Abschrift bereit, gratis.



Des Betrug

macht sich schuldig, der auf die Frage nach **Lestomac** irgend welchen **Bittern** oder **Fal- sificat** meines mit **Wortmarke** ge- heilich geprüften **Fabrikates** verab- reicht.

Dr. med. Schrömbgens.

19 Medaillen!

Niederlagen bei Herren: **Gebrüder Menke, Ludw. Janssen, G. Lutter, Büsing & Sabath, Wilh. Schlüter** und **S. S. Meyer.**

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magen- beschwerden, Schmerzen, Verdauungs- störung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund ge- worden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D. Pömbse, Post Nieheim (Westfalen).

Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Neubremen, Grenzstraße 23,**

empfiehlt sich zur Annahme von **Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silberfachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken** und sonstigen Gegenständen aller Art

Beste und billigste Bezugsquelle

für **Bettfedern**

Wir verkaufen sofort, gegen Vorkasse (lebens- dauerhafte Quantität) **Gute neue Bett- federn** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg., u. 1 Mk. 40 Pfg.; **Seine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. u. 1 Mk. 80 Pfg.; **Polsterfedern: Halbweiß** 2 Mk., **weiß** 2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silber- weiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; **ferner: Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 Mk. 80 Pfg. u. 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford in Westf.**

Halte mein großes Lager von

Waschbalken, Eimern, Badewannen, Waschmaschinen, Benzolmaschinen, Wäschegrohlen,

sowie alle Arten **Böttcherwaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,

Böttchermeister, Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße. **Hölzerne Abort-Toiletten,** sowie **Taschkentübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. **D. D.**

Walters Harmonika u. Orgelmusik 2-, 3- u. 4chrig, 6, 8, 75, 13, 50 Mk. sind d. Best. Unt. gest. w. schnell geg. Nachn. fr. ab Hannover, Werderstr. 3, geliefert.

„Zum grünen Hof“, Schaar.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

H. Bruns.

— Sedaner Hof —

Heute Sonntag:

Oeffentlicher Ball,

Abonnement 50 Pf., Einzeltanz 5 Pf.,

wozu freundlichst einladet

Carl Mammen.

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik.

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Tanz-Abonnement für den ganzen Abend 1 Mk.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

— Rüstringer Hof. —

Heute Sonntag:

Familienkränzchen,

wozu freundlichst einladet

Chr. Sauerwein, Ulmstraße.

Mühlengarten Kopperhörn

F. Plugge (Wwe. Winter Nachf.)

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

die Obige.

„Elysium“ Neuende.

Heute Sonntag:

Oeffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Joh. Folkers.

Globus-Putz-Extrakt

ist die **Krone aller Putzmittel,**

erzeugt **anhaltenden und schönsten Glanz,** greift **das Metall nicht an,** **schmiert nicht wie Putzpomade!**

Laut den Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern

ist **Globus-Putzextrakt**

unübertroffen in

seinen vorzügl. Eigenschaften

Dosen à 10 u. 25 Pfg. überall zu haben.

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält Jeder franco geg. Franco-Rücksdg. 1 **Gesundheits- Spirahosenhalter,** bequem, stets pass., ges. Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Mk., 3 Stück 3 Mk. per Nachn. **Schwarz & Co., Berlin S. (42) Annenstr. 23.** Vertr. ges.

